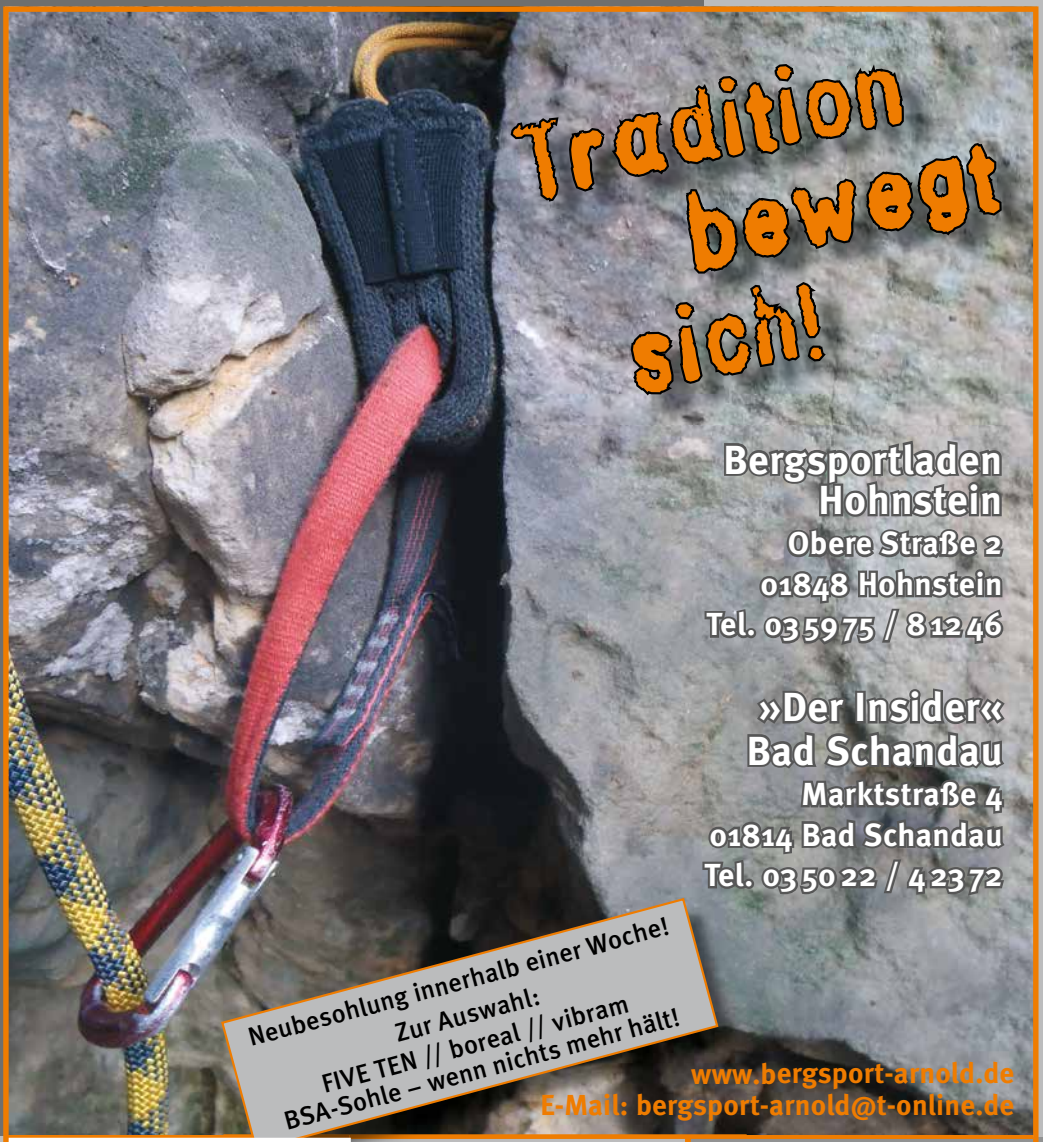
SBB
Sächsischer Bergsteigerbund

DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Ausgabe 3/2018 · 29. Jahrgang



Bergsportladen Hohnstein
Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Tel. 03 59 75 / 8 12 46

»Der Insider« Bad Schandau
Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Tel. 03 50 22 / 4 23 72

Neubesohlung innerhalb einer Woche!
Zur Auswahl:
FIVE TEN // boreal // vibram
BSA-Sohle – wenn nichts mehr hält!

www.bergsport-arnold.de
E-Mail: bergsport-arnold@t-online.de

MAMMUT®
Absolute alpine.

DAS STARKE TEAM IM BERGSPORT

Bergsport ARNOLD

Fünfzehntausend

Unser Verein durchbrach vor der Sommerpause eine Schallmauer: Die Marke von 15.000 Mitgliedern wurde geknackt. Der SBB ist damit nicht nur die mitgliederstärkste Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) in Mitteldeutschland, sondern nach dem Fußballclub SG Dynamo Dresden der zweitgrößte Sportverein Sachsens.

Über die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen können wir uns freuen. Klettern in unserer Kletterhalle, in der Sächsischen Schweiz sowie Bergwandern, Alpinsport und Mountainbiking liegen im Trend. Dafür bietet unser Verein die nötige Infrastruktur sowie Kurs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Besonders positiv ist die Mitgliederentwicklung bei Kindern und Jugendlichen. Bei uns können sie in organisierten Gruppen trainieren und das Klettern in der Sächsischen Schweiz mit seinen Besonderheiten und Tradition erlernen. Die Herausforderung für uns besteht darin, die jungen Bergsportler in unserem Verein zu halten und auch in Zukunft für den Klettersport zu begeistern.

Einen Rückblick auf das Jahr 2018 wird der SBB am 5. November im Dresdner Volkshaus vornehmen. Dann findet unsere Mitgliederversammlung statt, zu der ich an dieser Stelle herzlich einlade. Gleichzeitig werden wir einen Ausblick auf das Jahr 2019 geben. Die Tagesordnung und weitere Details findet ihr im Mitteilungsblatt.

Natürlich gibt es auch ansonsten Neues aus dem Vereinsleben, aus der SBB-Jugend und zu bevorstehenden Veranstaltungen zu berichten. Ich wünsche deshalb viel Spaß mit der dritten Ausgabe des „Neuen Sächsischen Bergsteigers“ in diesem Jahr.

Euer Hendrik Wagner

INHALTSVERZEICHNIS

DER NEUE SÄCHSISCHE
BERGSTEIGER

VEREINSLEBEN

Mitgliederversammlung 2018 6
Ehrenamtsfest 2018 8
Klettern und Naturschutz 10
Freischneider und Gipfelpaten gesucht 12
Neues zur Biwakwand 13
Sebnitzer Wuchterlauf wird fortgesetzt 15
90 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz 16
Rückblick Zuckerkuchentour 2018 18
Aufruf der Sektion Vogtland 19
Interessantes vom Raaber Kegel 20
Sinnstifter Bergsteigen 22
Neues vom Gipfelsammeln 24
Sicherungsringe zerstört 25
200 Kletterrouten an einem Gipfel! 25
Verschiedenes 26

JUGEND

Jugendleiterausfahrt 2018 29
Hüttentour im Tennengebirge 30
Hüttentour Sommerferien 2019 31
Kletterlager Bielatal 31
Exenjäger-Kletterlager Rothmannsthal 32
Poesiealbum eines Kletterlagers 33

PERSONEN

Ehrenmitgliedschaft für
Bernd Arnold und Gunter Seifert 34

06 **MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2018**

8 **EHRENAMTSFEST 2018**

32 **KLETTERLAGER EXENJÄGER**

41 SKITOUR BRENNER

45 DELAGOKANTE

52 NEUE & ALTE BÜCHER

Wir gratulieren 35
Abschied von Thomas Knoof 36
Wir trauern 38

TOUREN

Brenner..? 41
In König Laurins Rosengarten 45
Nasser Sandstein 51

LITERATUR

"Eine Meisterleistung"* 52
Gelenkfit in die Berge 54
Ein Buch, das Fernweh schafft! 55
Bernd Arnold – Ein Grenzgang 56

PARTNER & FREUNDE

Die Brutzeit 2018 ist Geschichte 57
Traditionsverein in Bewegung! 59
Das ist der Gipfel 60

WISSENSWERT

Termine 63
Wir sind für euch da 64

In dieser Ausgabe stammen das Titelbild, das Bild zum Editorial und Seite 4–5 von Anne-Marie Bähr. Vielen Dank!

Ihr möchtet auch eine Bilderstrecke bei uns veröffentlichen? Dann meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.

Von oben...

...sieht man meist mehr und manchmal sehen die Dinge dann auch ganz anders aus.

Einladung

zur Mitgliederversammlung

TERMIN
Montag, den 05. November 2018
UHRZEIT
18:00 Uhr
ORT
Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Wahl eines Protokollführers
3. Wahl eines Protokollunterzeichners
4. Ehrungen
5. Geschäftsbericht 2017 und Aktuelles
6. Jahresrechnung 2017
7. Bericht der Rechnungsprüfer 2017
8. Entlastung des Vorstandes für 2017
9. Beschluss des Haushaltsvoranschlages 2019
10. Satzungsänderungen
11. Anträge an die Mitgliederversammlung
12. Sachstand des Projektes Johanniswacht
13. Schlusswort

Die Mitgliederversammlung des Sächsischer Bergsteigerbund e.V. findet einmal jährlich statt. Sie ist der beste Weg, eure Anliegen und Wünsche an den Verein loszuwerden.

TEILNAHME UND STIMMRECHT

Teilnahmeberechtigt an der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder des SBB. Bitte bringt euren Mitgliedsausweis mit.

Stimmberechtigt nach Satzung sind alle volljährigen Mitglieder mit Ausnahme der Gastmitglieder (Kategorie C).

ANTRÄGE AN DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Jedes Mitglied kann Anträge an die Mitgliederversammlung stellen. Diese können spätestens vier Wochen vorher (letzter Tag der Abgabe: 08.Oktober 2018) schriftlich oder per E-Mail (mail@bergsteigerbund.de) eingereicht werden.

Mitgliederversammlung 2018

Die Einladung zu unserer turnusmäßigen Mitgliederversammlung am 05. November findet ihr auf der linken Seite. Auch wenn die Tagesordnungspunkte bekannt klingen, so möchten wir euch dennoch auf einige Dinge hinweisen.

Haushaltsplanung
Ein jährlich wiederkehrender, für die Entwicklung unseres Vereins wichtiger Punkt ist die Haushaltsplanung für das Folgejahr. Das Planungsteam aus Geschäftsstelle und Schatzmeisterin hat wieder versucht, alle Wünsche der KTA, der Arbeitsgruppen, Klettergruppen, von Ausbildung und Vereinsjugend zusammen mit den steigenden Ausgaben für Pflege und Unterhalt der Sächsischen Schweiz, unserer Klettergärten, Hütten und des Vereinszentrums sowie die berechtigten Wünsche unserer Angestellten nach fairer Entlohnung unter einen Hut zu bekommen.

Allein der stetige Mitgliederzuwachs der vergangenen Jahre wird uns in die Lage versetzen, für das Jahr 2019 – trotz überall steigender Kosten – einen Haushaltsplan vorzulegen, der uns bei stabilen Mitgliedsbeiträgen die Erfüllung unserer finanziellen Verpflichtungen im Jahr 2019 einschließlich der Rückzahlung von Darlehen in Höhe von 182.000 € erlaubt. Letzte Feinabstimmungen zum Plan sind noch nötig. Unter bergsteigerbund.de/mv2018 wird der zur Abstimmung stehende Plan mindestens 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung veröffentlicht.

Satzungsänderung
Nach der letzten Satzungsänderung 2013 erfordern Änderungen äußerer Rahmenbedingungen erneut einige Anpassungen unserer SBB-Satzung. Dies betrifft vor allem die zwei Themen Datenschutz sowie rechtliche Stellung und Mitbestimmungsrechte der Jugend im SBB, welche in der Satzung verankert werden sollen. So soll eine Jugendordnung eingeführt, ein Jugendausschuss und jährliche Jugendvollversammlungen etabliert, sowie die Altersgrenze für das aktive Wahlrecht von 18 auf 16 Jahre reduziert werden. Darüber hinaus gibt es noch kleinere Änderungen wie zum Beispiel bei der Organisation von Neueintritt und Kündigung, die bei dieser Gelegenheit mit beschlossen werden sollen. Den vollständigen Wortlaut der Satzungsänderungen findet ihr ebenfalls auf bergsteigerbund.de/mv2018.

Anträge an die Mitgliederversammlung
Ludwig Trojok hat 2 Anträge gestellt: Der erste läuft ebenso auf eine Satzungsänderung hinaus, wird aber unter Punkt 11 separat abgestimmt. Er beabsichtigt, die Schwelle für die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung von 10% auf 2% der Mitglieder abzusenken. Sein zweiter Antrag möchte den Vorstand verpflichten, Initiativen zur Einberufung außerordentlicher Mitgliederversammlungen durch den Versand eines Aufrufs der Antragsteller zu unterstützen.

Sollten in der satzungsgemäßen Frist weitere Anträge eingehen, so werden diese ebenfalls auf bergsteigerbund.de/mv2018 veröffentlicht. Bitte informiert euch daher im Vorfeld der Mitgliederversammlung über diese Internetseite. Alle Unterlagen werden auch im Vereinszentrum zur persönlichen Einsicht für euch bereitgehalten.

Hinweis

Alle Informationen zur Mitgliederversammlung findet ihr auch online unter unter: bergsteigerbund.de/mv2018

Ehrenamtsfest 2018

Eine Einladung zum Ehrenamtsfest am 01.06.2018 erhalten zu haben, ist ein Dank für ehrenamtliche Aktivitäten im Verein. Wenn man den SBB freiwillig bei der Gestaltung und Erfüllung der Arbeitsaufgaben unterstützt, dann macht man das gern und aus innerer Überzeugung. Die Liebe zur Natur und zu den Bergen spielt da eine große Rolle.

Am Eingang erhielt jeder einen Trinkbecher mit dem Logo des SBB, den man sich mit einem Getränk füllen lassen und am Ende des Abends mit nach Hause nehmen konnte.

Die Eröffnung erfolgte durch den 1. Vorsitzenden des SBB, Alexander Nareike, in der Kletterhalle. Er bedankte sich im Namen des SBB für die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten der eingeladenen Gäste.

Finanzbürgermeister Dr. Peter Lames sprach sehr ausführlich über die geleistete Arbeit der Ehrenamtlichen, die in dieser Art heutzutage nicht immer selbstverständlich ist und sprach ebenfalls seinen Dank aus.

Für die Zukunft wünschten sich beide auch weiterhin diese Art der Unterstützung für den SBB. Die Bergfinken umrahmten diese Veran-

staltung musikalisch mit den allen bekannten Bergliedern. Da just am Festtag der Himmel mit der Natur ein Einsehen hatte und seine Schleusen öffnete, war das Freiluftklettern nicht möglich. Nach dem kulturellen Teil fand ein 4-Stationen-Wettbewerb in der Kletterhalle statt. Gefragt waren bunt gemischte Teams von jeweils vier Leuten. Diese konnten sich in der Handhabung eines „Schweizer Seilzugs“ üben, der sehr repräsentativ und gut einsehbar aufgebaut wurde. Eine Hindernisstrecke musste bewältigt werden und im Toprope-Bereich in der oberen Etage fand das „Girlandenklettern“ statt. Beim letzterem war ein Quergang zu bewältigen, wobei das gesamte Team vom Ersten bis zum Vierten an Händen und Füßen miteinander verbunden war. Der Boulderraum diente als 4. Station zum Memory spielen.

Ein vorzügliches „kaltes Büffet“ und Suppen, dazu Getränke und viele schöne Gespräche untereinander - später auch am Lagerfeuer auf der Terrasse - beschlossen den Abend.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern des SBB, die mit viel Engagement diesen Abend ausgestaltet und mit dem Trinkbecher für

- **GIPFEL**BEZWINGER
- NATUR**LIEBHABER**
- **BERG**KAMERADEN
- FELSEN**FREUNDE**
- **SEIL**SCHAFTEN

allen eine große Freude bereitet haben.

Christa Ließ

Und dann ist da noch...

Seit dem Ehrenamtsfest haben wir in der Geschäftsstelle ein neues Fahrrad. Also neu ist es nicht mehr, aber auch nicht so alt, dass man es nicht haben haben wollen würde. Ein Hollandrad mit Kindersitz. Wer mit seinem Kind seit dem Ehrenamtsfeste immer zur Kita laufen muss und schon die ganze Zeit überlegt... Einfach vorbeikommen.

Klettern und Naturschutz

Berücksichtigung des naturschutzfachlichen Rahmens im Bielatal

Das Bielatal ist zweifellos eines der beliebtesten Klettergebiete der Sächsischen Schweiz. Neben dem Bergsport selbst haben zahlreiche Aktivitäten des SBB hier ihren Schwerpunkt.

Ausgehend vom Bielatal arbeitet auch die AG Freischneiden mit Vertretern von Sachsenforst (Forstbezirk Neustadt, Nationalpark) und SBB seit etwa 10 Jahren auf Grundlage einer schriftlichen Vereinbarung erfolgreich zusammen. Dabei werden die Klettermöglichkeiten durch die Entnahme von beschattenden Bäumen erhalten bzw. wieder hergestellt. In diesem Zusammenhang werden auch Zugänge zu den Kletterfelsen aufwändig freigeschnitten und markiert, um ein flächiges Begehen von Waldbereichen zu verhindern.

Seit April 2016 wird die AG Freischneiden durch zahlreiche (2018 ca. 90) ehrenamtliche Gipfelbetreuer unterstützt, hauptsächlich mit dem Ziel, den erreichten Zustand im Umfeld und an den Gipfeln zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern.

Allerdings muss sichergestellt sein, dass diese Maßnahmen naturverträglich und biotopschonend stattfinden. Denn auch die naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten 10 Jahren weiter entwickelt. Deshalb fand am 13. Juni eine gemeinsame Begehung mit den Leitern und Vertretern des Forstbezirkes Neustadt, der Nationalparkverwaltung, der SBB-AGs Freischneiden/Gipfelpatenschaften/Naturschutz sowie des SBB-Vorstands statt. Treffpunkt war der Parkplatz an der Ottomühle und als Exkursionsziel wurde sich im Vorfeld auf die Johanniswacht verständigt.

Zunächst wurde besprochen, dass europäische Vorgaben (Flora-Fauna-Habitat [FFH]-Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie) mittlerweile schrittweise auch auf Sachsen heruntergebrochen wurden. Diese Vorgaben ersetzen nicht den nach Sächsischem Naturschutzgesetz bereits geltenden Schutz offener Felsbildungen. Sie hebeln zum Glück oder vernünftigerweise auch nicht die ebenfalls im Naturschutzgesetz formulierte Ausnahme für das „Felsklettern in biotopschonender Art und Weise sowie im bisherigen Umfang“ aus. Durch den 2011 aufgestellten FFH-Managementplan für das Bielatal ergeben sich jedoch konkrete Ziele und Vorgaben für das Bielatal. Davon ist auch der Großteil der Gipfel im Bielatal betroffen, da sie als teilweise oder vollständig als Lebensraumtypen (LRT 8220 „Felsspaltenvegetation auf Silikatfelsen“ und LRT 4030 „Bergheide“) erfasst und in ihrem Erhaltungszustand bewertet wurden. Dabei wurde den Klettergipfel enthaltenden Lebensraumtypen überwiegend ein guter Erhaltungszustand attestiert. Zentrale Vorgabe der FFH-Richtlinie ist, dass sich dieser gute Erhaltungszustand nicht verschlechtert.

Während der Exkursion wurden folgende gemeinsame Standpunkte herausgearbeitet:

- Die Arbeiten der AG Freischneiden der letzten Jahre dienten zunächst dazu, die Beschattung von Kletterzielen zu reduzieren und damit schnelleres Abtrocknen zu

erreichen. Übermäßige Beschattung und Verbuschung sind im FFH-Managementplan für das Bielatal (2011) aber auch klar als negative Beeinträchtigung auf geschützte Lebensraumtypen (LRT 8220 Felsspaltenvegetation auf Silikatfelsen) genannt. Damit kann das Freistellen von Gipfeln neben der Verbesserung der Kletterbedingungen partiell auch der Reduzierung von Beeinträchtigungen auf geschützten Vegetationsstrukturen dienen.

- Flechtenarten, die den LRT 8220 näher charakterisieren, naturnahe Vegetationsstrukturen auf Felsen, die für den LRT 8220 typisch sind oder kleinflächig vorkommende Bergheide (LRT 4030) müssen so erhalten bleiben, dass sich der gute Erhaltungszustand insgesamt nicht verschlechtert. Den räumlichen Bezugsrahmen bilden zum einen die einzelnen LRT an allen erfassten Felsbildungen im Bielatalgebiet, zum anderen der Erhaltungszustand im FFH-Gebiet insgesamt.

- Massive und bisher nicht bekletterte Sockelbereiche innerhalb erfasster LRT, die die o.g. Kriterien erfüllen, eignen sich besonders für die Gewährleistung der naturschutzfachlichen Vorgaben und sollten keinesfalls für den Klettersport genutzt werden.

- Einhellig werden deshalb Neuerschließungen sehr kritisch gesehen, die durch solche Bereiche gehen (Sockel und bisher nicht bekletterte Felsbereiche), da das mit der schleichenden Beseitigung von geschützten Vegetationsstrukturen einhergehen kann.

- Es besteht Klärungsbedarf, wie mittlerweile wieder stark bewachsene Kletterrouten „behandelt“ werden können, deren Vegetationsstrukturen nicht klar dem LRT 8220 zuzuordnen sind. Können diese Wege durch Säubern wieder „aktiviert“ werden? Sollte man sie sperren? Oder sollte man den Zustand belassen?

- Einige bewachsene Felsstrukturen waren auch schon vor über 20 bis 30 Jahren in Kletterwegen vorhanden, wenn auch nicht so stark ausgeprägt.

- Die Abgrenzung zwischen schützenswerten Strukturen („naturnah bewachsene Felsbänder und Felsnischen“) und nicht zwingend erhaltenswerten, bewachsenen Felsbereichen ist mit dem aktuellen Kenntnisstand nicht eindeutig möglich. Das ist für die praktische Arbeit und die Einweisung von ehrenamtlichen Gipfelbetreuern schlecht.

Es wurden auch einige Festlegungen getroffen bzw. neu unterstrichen:

- Nach wie vor dürfen nur die durch die Mitglieder der AG Freischneiden/Gipfelpatenschaften eingewiesenen und vom Sachsenforst berufenen ehrenamtlichen Helfer (Gipfelbetreuer) Pflegearbeiten an den Gipfeln durchführen.

- Es wird eine Schulungsveranstaltung für die AG Freischneiden organisiert, die speziell auf die FFH-Vorgaben für die Felsbiotope ausgerichtet ist. Dabei werden externe Spezialisten unterstützen.

- Um FFH-relevante Vegetationsstrukturen zu erhalten, sollen Sockel- und Wandbereiche nur noch nach vorheriger Antragstellung bei der AG „Neue Wege“ und nach erteilter Genehmigung durch die

Nationalparkverwaltung erschlossen werden dürfen (siehe dazu MTB/Heft 2-2018/Seite 60). An Kletterfelsen können auch Bereiche ausgewiesen werden, an denen keine Neuerschließungen mehr durchgeführt/anerkannt werden.

- Es soll besser informiert werden, dass der Erhalt von geschützten Vegetationsstrukturen notwendig ist. Weitere umsetzbare Handlungsoptionen sollen entwickelt werden.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass Klettern an Naturfelsen im Gegensatz zum Hallenklettern natürlich damit einhergehen kann, dass man auf Vegetation trifft. Zum einen kann dichter Felsbewuchs das Klettern zwar stören oder gar unmöglich machen. Zum anderen ist die ungestörte Vegetationsentwicklung auf Felsen auch ein Anliegen des Naturschutzes. Dabei ist zu unterscheiden zwischen relativ seltenen und damit wertvollen und schützenswerten Vegetationsstrukturen (Heidekrautgesellschaften und sonnenliebende Moos- und Flechtengesellschaften).

Es gibt aber auch Strukturen und Pflanzenarten, die durch hohe Stickstoffeinträge auf dem Vormarsch sind (Eutrophierungszeiger, v.a. Brombeere, Himbeere, Brennnessel, ...) und nicht geschützt werden müssen. Um hier in der richtigen und fachlich fundierten Balance zwischen Klettern und Naturschutz zu bleiben, ist weiterhin die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Naturschutz- und Forstbehörden notwendig.

Rainer Petzold (AG Natur & Umweltschutz), Günter Priebst und Kai Noritzsch (AG Freischneiden)

Tatkräftige Freischneider und Gipfelpaten gesucht

Die Arbeitsgruppen „Freischneiden“ und „Gipfelpatenschaft“ verstehen sich als Garanten für die Unterhaltung und Pflege von Klettergipfeln in der Sächsischen Schweiz unter Beachtung der Belange des Natur- und Umweltschutzes. Für die Arbeit im sächsischen Elbsandstein suchen die AGs tatkräftige personelle Unterstützung. Der Aufruf richtet sich an Bergsportler mit seil- und sicherungstechnischen Erfahrungen sowie mit möglichst guten Ortskenntnissen. Zweckmäßig ist ein ausgeprägtes Verständnis für den Naturschutz und eine gute physische Belastbarkeit. Alle weiteren organisatorischen und fachlichen Einzelheiten erfolgen durch Direktabsprache und Vor-Ort-Begehungen mit den beiden Experten Günter Priebst und Frank Rainer Richter.

Du möchtest mit deiner Sektion, deinem Club, deiner Klettergruppe, deiner Seilschaft oder allein aktiv bei der Pflege von Kletterfelsen ehrenamtlich mithelfen? Dann melde dich in der SBB-Geschäftsstelle im Vereinszentrum in Dresden, ruft an unter 0351/ 4818300 oder schreib eine E-Mail an mail@bergsteigerbund.de. Detailliertere Informationen zu den beiden eng miteinander verzahnten Arbeitsgruppen erhältst du auch unter www.bergsteigerbund.de.

Hendrik Wagner

Zum Hintergrund:
Die AG „Gipfelpatenschaft“ ist ein wichtiger Bestandteil der Rahmenvereinbarung „Bergsport und Naturschutz in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz“. In dieser Vereinbarung verstehen sich die sächsischen Bergsportverbände, vertreten durch den SBB, die Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz und der Staatsbetrieb Sachsenforst / Forstbezirk Neustadt als Partner. Alle Maßnahmen zur Pflege der Gipfel und deren Zuwegung werden einvernehmlich miteinander abgestimmt und umgesetzt.

Ein neues Kapitel

Zur Biwakwand im Bobritzschtal

Bergfreunde, denen die Biwakwand am Herzen liegt, verfolgen aufmerksam, wie die Geschichte im Bobritzschtal weitergeht. Doch zunächst ein kurzer Rückblick. Die seit den 1950er Jahren bestehende Klettertradition an dieser Gneis-Massivwand wurde mit der Eigentumsübertragung an einen Naturschutzverein in den 1990er Jahren empfindlich gestört. Klettern ist seitdem eine unerwünschte Betätigung an dem Felsen. Sicherungshaken wurden nach der Sanierung mehrmals angesägt oder ganz weggeflext, Betretungsverbote ausgesprochen und schließlich der besondere Wert für den Naturschutz in den Vordergrund gestellt. Über die naturschutzrechtlichen Hintergründe kann man sich im SSI-Heft des letzten Jahres informieren (ssi-heft.de/34/SSI-34-Biwakwand.pdf).

Die Biwakwand liegt im FFH-Gebiet "Bobritzschtal". Sie ist bisher aber nicht in den Naturschutzkatastern der zuständgen Naturschutzbehörden als besonders schützenswerter Lebensraumtyp erfasst. Folglich liegen auch keine Unterlagen vor, anhand derer geprüft werden kann, ob die Fortführung der Kletternutzung schützenswerte Naturbestandteile überhaupt erheblich beeinträchtigen kann oder nicht. Deshalb hatte sich der SBB entschlossen, so eine FFH-Verträglickeitsstudie durchführen zu lassen. Mittlerweile hat die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Mittelsachsen das Verfahren übernommen und die Studie beauftragt.

In diesem sehr umfangreichen Prüfverfahren, werden zunächst alle unter den Standortbedingungen der Biwakwand und Umgebung potenziell vorkommenden Arten der Tier- und Pflanzenwelt sowie einige definierte Lebensraumtypen erfasst und bewertet. Bei den Arten geht es zunächst um die geschützten Fledermäuse, die in den Spalten der Biwakwand und den Baumhöhlen umstehender Bäume vorkommen können. Aber auch auf Uhu, Wanderfalke & Co. muss eingegangen werden. Bei den Pflanzen sind eventuell einige Flechten- und Moosarten besonders geschützt. Bedeutsamer ist aber wahrscheinlich die Ausprägung des FFH-Lebensraumtyps "Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation", der wiederum durch einige besondere Flechten-, Moos-, Gras- und Krautarten gekennzeichnet sein kann. Das ist Arbeit für ausgebildete Biologen mit Spezialkenntnissen und langjähriger Kartiererfahrung. Bei den Fledermausuntersuchungen ist jedoch auch "biotopschonende" Kletterexpertise gefragt. ►

Was sind FFH-Gebiete?

FFH-Gebiete sind spezielle europäische Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurden und dem Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Lebensraumtypen (Habitaten) dienen, die in mehreren Anhängen zur FFH-Richtlinie aufgelistet sind. Grundsätzlich besteht in FFH-Gebieten ein Verschlechterungsverbot. Traditionelle, nachhaltige Nutzungen sind nicht automatisch verboten. Unter bestimmten Bedingungen ist für neue Nutzungen oder Eingriffe wie Bauvorhaben eine aufwendige Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig.

Der Batcoder an der Biwakwand

Die permanente Beobachtung des Fledermausbetriebes erforderte die Installation eines Batcorders (Richtmikrofon) in der Wand. Dieses Gerät zeichnet die artspezifischen Signale im Ultraschallbereich auf, die die Fledermäuse für die Ortung ihrer Umgebung von sich geben. Der Akku und der Speicherchip werden regelmäßig von zwei Kletterern gewechselt und auch die Installation dieses Kastens wurde durch die zwei Experten vorgenommen. Dafür wurden ganz klassisch vier Normalhaken als Fixpunkte in den Fels geschlagen. Nach Beendigung der Untersuchungen werden die Haken natürlich spurlos(!) entfernt und dann wieder die Traditionsecke auf der Bergfinkenhütte in Ostrau bereichern. Danke für die Leihgabe!

Es ist schon jetzt abzusehen, dass die Biwakwand tatsächlich ein natuschutzfachlich wertvolles Objekt darstellt. Ob das die Kletternutzung ganz ausschließt oder ob die Rahmenbedingungen so gestaltet werden können, dass durch das Klettern keine erheblichen Beeinträchtigungen auftreten, müssen die weiteren Untersuchungen und deren Bewertungen zeigen. Durch die bereits erfolgte jahrzehntelange Kletternutzung gehen wir davon aus, dass an der Biwakwand sowohl Kletterer als auch Fledermäuse und seltene Flechten gemeinsam glücklich sein können. Und eines ist auch sicher: Aufgrund der Fledermausvorkommen und den Erfahrungen mit der Dresdner Waldschlößchenbrücke wird die Klettergeschwindigkeit unter 30 km/h liegen müssen und auch Halogenbeleuchtung ist tabu.

Was kostet das Ganze?

Nun kann eine FFH-Verträglichkeitsstudie für den Naturfreund zwar interessant sein. Sie ist aber vor allem ganz schön teuer. Die Chance, an der Biwakwand eine legale Klettermöglichkeit zu bewahren, lässt sich aktuell nur mit diesem aufwendigen Prüfverfahren aufrecht erhalten. Die Untere Naturschutzbehörde hat diese FFH-Verträglichkeitsprüfung nur unter der Bedingung der vollständigen Kostenübernahme durch den SBB beauftragt. Auch wenn einige Arbeiten durch Kletterer übernommen wurden, summieren sich die Kosten für den SBB auf rund 20.000 €. Beim DAV haben wir Fördermittel beantragt und die Chancen stehen gut. Wenn es klappt, könnten damit bis zu 3.000 € abgedeckt werden. Auch erste Spenden sind beim SBB bereits eingegangen. Danke! Doch es klafft noch eine große Lücke in der Finanzierung. Daher bitten euch die Kletterer unserer Freiberger SBB-Ortsgruppe, die SBB AG Natur- und Umweltschutz und der SBB-Vorstand um eure Spende, um die Biwakwand als Kletterobjekt zu erhalten. Die Bedeutung des Verfahrens und damit auch eurer Spende geht dabei weit über die Biwakwand hinaus. Der SBB will mit der FFH-Verträglichkeitsprüfung auch ein grundsätzliches Zeichen dafür setzen, dass sich Klettern und Naturschutz – so wie vom SBB seit über 100 Jahren gelebt – auch unter dem heutigen komplizierten europäischen Naturschutzrecht nicht ausschließen.

Rainer Petzold und AG Natur und Umweltschutz

Sächsischer Bergsteigerbund
Ostsaechs. SPK Dresden
IBAN DE47850503000221027726
BIC OSDDDE81XXX
Verwendungszweck: 6260 Spende Biwakwand

Die Spenden sind steuerlich absetzbar, auf Wunsch stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Es geht weiter – der Sebnitzer Wuchterlauf wird fortgesetzt

Das Ergebnis der letzten Beratung Anfang Juni zur Fortführung des Wuchterlaufs war negativ und niederschmetternd. Viele Verfechter der Traditionsveranstaltung waren enttäuscht. Im Stillen hatten viele damit gerechnet, dass es doch irgendwie weiter gehen könnte.

Ganz aufgegeben war die Sache aber doch noch nicht. Immer wieder wurden Gespräche geführt, um vielleicht doch noch zu einem positiven Ergebnis zu kommen. Natürlich mussten dabei auch alle wichtigen Komponenten bedacht und berücksichtigt werden. Neben Fragen der Organisation der Veranstaltung spielt immer das Wetter eine große, vielleicht auch die entscheidende Rolle. In den vergangenen 50 Auflagen des Laufes wurde aber bis auf zwei Mal immer eine Lösung gefunden. Es wird auch in Zukunft nicht zu jedem Lauf der benötigte Schnee vorhanden sein, weshalb in den nächsten Jahren sicher noch öfter auf die Crosslauf-Variante zurück gegriffen werden muss. Davor kann man bei der herrschenden Klimalage die Augen nicht verschließen.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass auch beim Crosslauf die Teilnehmerzahl wieder kontinuierlich steigt, dass der Lauf insgesamt wieder attraktiver geworden ist. All diese Dinge wurden in den letzten Wochen immer wieder besprochen. Das führte letztendlich Mitte Juli zu einer positiven Entscheidung.

Einige jüngere Sportfreunde unter der Leitung von Carsten Vater wollen die Sache angehen und weiterhin erfolgreiche Läufe organisieren. Dabei soll der traditionelle Termin beibehalten werden und das Sebnitzer KiEZ soll weiterhin Dreh- und Angelpunkt des Laufes sein.

Bis alles so weit ist, wird noch manche Abstimmung und Beratung erforderlich sein. Einer der wichtigsten Punkte ist die Hilfe und Mitarbeit möglichst vieler Freunde des Sebnitzer Wuchterlaufes. Wenn das garantiert ist, sollte die Fortführung der Traditionsveranstaltung gelingen.

Gunter Seifert

90 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz

Am 17. März 1928 wurde in der Sebnitzer Gaststätte „Stadt Wien“ auf der Ortsgruppensitzung des VfbV (Verband freier bergsportlicher Vereinigungen) die Gründung einer „Gesangsabteilung“ beschlossen. Die Gründungsversammlung und erste offizielle Übungsstunde war am 15.04.1928. Viele Jahre „wilden Singens“ bekamen damit einen Namen: „Bergsteigerchor Sebnitz“ und dieser ist es, der bis heute viele Freunde der Bergaber auch anderer Lieder anzieht, wenn Auftritte und Konzerte stattfinden.

Die Freude am Singen und Bergsteigen ist seit nunmehr 90 Jahre fester Bestandteil unseres Vereinslebens. Mehrere Gesellschaftsordnungen und Wirren haben wir erfolgreich gemeistert. In den 90 Jahren haben insgesamt mehr als 200 Sänger in über 1200 Konzerten zehntausenden Anhängern des Chorgesangs mit ihren Liedern Freude bereitet. In mehreren tausend Probenstunden unter zusammen 9 mittlerweile legendären Chorleitern sind hunderte von Liedern einstudiert worden. Der Chor verfügt über ein umfangreiches Repertoire vom Berglied über Volkslieder bis zu klassischen Stücken. Auftritte und Mitwirkungen im Deutschen Film und Fernsehen mit namhaften Künstlern wie z.B. Prof. Ludwig Güttler und Gunther Emmerlich forderten den Chor immer wieder. An vielen Orten in Deutschland, Österreich, Bulgarien und Tschechien hat der Chor mit seinen Liedern sich und auch unsere schöne Region weithin bekannt gemacht.

Seit 1991 tragen wir den Titel „Chor des Sächsischen Bergsteigerbundes“ und wurden später für unser Wirken mit der Ehrennadel des SBB in Gold ausgezeichnet. 90 Jahre BCS waren für uns Anlaß, uns bei Unterstützern und Freunden zu bedanken. Deshalb fand fast genau auf den Tag der Gründung des Bergsteigerchores Sebnitz am 28.4.2018 unser festliches Jubiläumskonzert statt.

Viele Gäste und Freunde ließen es sich nicht nehmen, den Chor zu würdigen. Der Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Herr Mike Ruckh, würdigte die Verdienste der Sänger für Sebnitz. Immer, wenn es darum ging, die Stadt zu repräsentieren, war auf den Chor Verlaß. Er ist ein unverzichtbarer Bestandteil Sebnitzer Tradition und Kultur.

Mit dem Titel „Gipfelrast“ gaben die Sänger dem 1. Vorsitzenden des Sächsischen Bergsteigerbundes Alexander Nareike das Stichwort für sein Grußwort an die Sebnitzer Bergsteiger. Er würdigte die Auftritte des Chores für den SBB und die gute Zusammenarbeit auch mit den anderen zwei Chören des SBB.

Am 09.06.2018 veranstaltete der Bergsteigerchor Sebnitz ein Hoffest im Sängerhof in Sebnitz. Mit einem Konzert der Chöre des SBB, den Bergfinken Dresden, dem Männerchor Sächsische Schweiz und dem Bergsteigerchor Sebnitz wurden alle Gäste begeistert. Die Jagdhornbläser aus Hohnstein ließen ihre Instrumente erklingen. Und am Abend spielten die Sachsenländer Blasmusikanten auf. Dass zwischendurch ein Gewitter niederging, tat der Stimmung keinen Abbruch.

Nach so vielen organisatorischen Mühen können wir sagen: Das 90-Jährige war ein voller Erfolg.

Nun zieht wieder der Alltag in unser Chorleben ein und damit auch sofort ein großes Problem: Nicht nur mangelt es uns an Nachwuchs, seit Juni fehlt uns auch ein engagierter und begeisterter Chorleiter. Kantor Markus Häntzschel, der uns die letzten 8 Jahre zu musikalisch hoher Qualität führte, kann aus beruflichen Gründen diese Tätigkeit nicht mehr ausüben.

Deshalb auch an dieser Stelle der Wunsch, dass sich wieder mehr Bergsteiger, Sportfreunde und Wanderer für den Gesang begeistern und mitsingen. Und wenn jemand einen Chorleiter / Dirigenten kennt, der unseren Chor weiter führen würde – her damit.

Bergsteigerchor Sebnitz

Anzeige

Wandern, Regenguss, Zuckerkuchen und Blasmusik

Diese vier aufeinander folgenden Begriffe konnten die 321 Teilnehmer der 37. Sebnitzer Zuckerkuchentour am 26. August live erleben.

Die morgendliche Frische versprach den Wanderfreunden aus nah und fern eigentlich ein schönes Wandererlebnis. Ab 7.30 Uhr war der Start im Freibad Hertigswalde für alle drei Strecken (9, 15 u. 19 km) frei gegeben. Die ersten Teilnehmer waren bereits 6.45 Uhr vor Ort. 10.00 Uhr starteten die letzten Wanderfreunde. Kurz vorher hatte der erste Wanderer der 9 km-Strecke bereits das Ziel erreicht. Nun gab es ständigen Zieleinlauf, bis gegen 15.00 Uhr auch die letzten Wanderfreunde glücklich im Ziel ankamen. Das anfänglich gute Wanderwetter hielt leider nicht den ganzen Tag an. Gegen 11.30 Uhr ging ein sehr starker Regenschauer von ca. 20 Minuten Dauer nieder, der eigentlich alle, die unterwegs waren, erwischte und buchstäblich einweichte. Zum Glück kam danach die Sonne wieder, so dass alle wieder trocken im Ziel eintrafen und ihren wohlverdienten Zuckerkuchen ohne Regen genießen konnten. Die plötzliche Wassereinlage konnte aber in keiner Weise das Wandererlebnis trüben. Das brachten alle Teilnehmer einhellig zum Ausdruck. Ab 14.00 Uhr spielten die „Sachsenländer Blasmusikanten“ auf und verhalfen damit eine Stunde lang den Wanderfreunden noch zu einem weiteren schönen Erlebnis, das von allen mit viel Beifall belohnt wurde.

Die Teilnehmer kamen aus Sebnitz mit Ortsteilen (89), Raum Neustadt/Stolpen/Hohnstein (43), Großraum Dresden (66), Oberlausitz (54) und Raum Pirna/Bad Schandau (46). Weitere kamen aus Berlin, Leipzig, Suhl, Erfurt, Prag, Elsterberg, Dolni Poustevna und Zwickau Alle Wanderfreunde waren wieder begeistert und wollen 2019 wiederkommen, auch wenn es wieder regnen sollte. Der Zuckerkuchen wird auch nächstes Jahr nicht nass werden. Allen ein herzliches Dankeschön, die zum guten Gelingen der 37. Auflage der traditionellen Volkssportwanderung „Sebnitzer Zuckerkuchentour“ beigetragen und Unterstützung gegeben haben. *Gunter Seifert*

Anzeige

▲ Gipfelfoto, wahrscheinlich (Vorderer?) Lorenzturm, 9. Juni 1940 Namenszuordnung: 2. v. li. Adolf Roßig, 2. v. re. Gerhard Eckhardt (Jugend DAV, Zweig Reichenbach/ V.) ganz re. Erich Schmid (dt.)

Wer erkennt noch Personen auf den Fotos?

Von Michael Frotscher, Archivverantwortlicher der Alpenvereinssektion Plauen-Vogtland erreichte uns folgender Aufruf. Wer kann helfen?

1938 kam der Dresdner Adolf Roßig aus beruflichen Gründen ins Vogtland. Er war Mitglied im SBB, Klub „Bergzunft 1929“ und in der Gesangsabteilung. 1939 wurde er Leiter der Jugendgruppe/ Jungmannschaft der damaligen Alpenvereinssektion in Reichenbach im Vogtland. Zusammen mit seinen früheren Klubkameraden und den Jugendlichen unternahm er 1940 und 1941 auch Bergfahrten in die Sächsische Schweiz. Nun wäre es interessant zu erfahren, ob noch jemand auf den überlieferten Fotos Personen oder seine Vorfahren erkennt oder Angaben zu den abgebildeten Orten geben kann. Wer kann helfen? Die Hinweise sollen die bereits in Dresden bestehende Sammlung zu diesem Kletterclub weiter ergänzen, ebenso die Chronik zum Reichenbacher Alpenverein. Alle Bilder stammen aus dem Nachlass von Adolf Roßig und wurden uns von seinem Sohn überlassen.

Kontakt: michael.frotscher@gmx.net

▲ Klubfoto mit Wimpel, ohne Ort und Datum Namenszuordnung: 1 Grete Böhmer, 2 Herbert Böhmer, 3 Johanna, verheiratete Roßig, 4 Adolf Roßig, 5 Elly Böhmer, geb. Knöfel

▶ "Der Kletterklub", (Originalzitat von der Rückseite), ohne Ort und Datum, vermutlich vor Berggaststätte in der Sächsischen Schweiz Namenszuordnung siehe BildV.) ganz re. Erich Schmid (dt.)

Kurioses und Interessantes vom Raaber Kegel

Nachdem vom „Kletterführer Sächsische Schweiz, Band Wehlener Gebiet, Rathener Gebiet, Brandgebiet“ die Ausgabe 2016 erschienen war, hatte ein Bergfreund angefragt, wie es beim Raaber Kegel zur Änderung verschiedener Angaben gegenüber der Ausgabe 2003 gekommen sei.

Der Raaber Kegel galt seit dem Kletterführer 1953 als nicht beschriebener „Hierüber“-Gipfel. Erstmals beschrieben wurde er im Kletterführer 1965, Band I, mit drei Aufstiegen: Alter Weg V (ohne Erstbegeherdaten), Ostriss VIIa (Hans Kirsten u. Gef., 1922), Schartenweg V (ohne Erstbegeherdaten).

Auf dem Turm lag Anfang der 1960er Jahre kein Gipfelbuch, im Gipfelbuch-Archiv war kein Gipfelbuch aus früheren Jahren vorhanden. Die Angabe, dass der Ostriss von Hans Kirsten und Gefährten 1922 durchgeführt worden sei, stammte aus der mündlichen Überlieferung eines alten Bergfreundes, der vor vielen Jahren davon gehört hatte. Im Laufe der Zeit kam immer mal wieder eine Erstbegehung hinzu, so dass vom Raaber Kegel in der Ausgabe 2003 zehn Aufstiege (neun Wege und eine Variante) verzeichnet waren.

Im Frühjahr 2011 gab es ein einschneidendes Ereignis: plötzlich tauchte das erste Gipfelbuch vom Raaber Kegel auf, von dessen Existenz bislang niemand etwas wusste. Es war nicht wie üblich in der SBB-Geschäftsstelle abgegeben, sondern Ende 2010 auf der Plattform ebay zum Verkauf angeboten worden mit einem Startpreis von 50 €! Das Angebot hatten mehrere Bergfreunde gelesen und umgehend Michael Bellmann (Leiter des Gipfelbuch-Archivs) verständigt. Dieser hatte sofort geschaltet und der Anbieterin sachlich mitgeteilt, dass das Gipfelbuch Eigentum des SBB sei und nicht verkauft werden dürfe. Daraufhin entfernte die Anbieterin das Angebot von der Plattform. Vorsichtshalber hatten zwei Bergfreunde hohe Angebote von 100 € unterbreitet, um zu verhindern, dass das Buch in falsche Hände kommt. Dann hat Michael das Gipfelbuch bei der Frau persönlich abgeholt. Anstelle des ausgefallenen Geldbetrages schenkte er ihr als Dank einen seiner Wanderführer. Auf Befragen hin gab sie an, dass das Buch aus einem Nachlass stamme, ohne jedoch einen Namen zu nennen. Für die erfolgreiche Aktion sei an dieser Stelle Michael und den anderen Beteiligten herzlich gedankt.

Das erste Gipfelbuch hatte vom 23. Juli 1922 bis zum 7. Juni 1932 auf dem Raaber Kegel gelegen. Von 1932 bis 2010 – also 78 Jahre – hatte es sich in Privatbesitz befunden! Hans Kirsten vom „Niedersedlitzer KV 1922“ hatte den Gipfel am 14.4.1922 erstbestiegen und am 23.7.1922 das erste Gipfelbuch gelegt. Darin hatte er alle Besteigungen seit dem 14.4.1922 nachgetragen.

Nach Auswertung der neuen Angaben (die Erstbegehung einer „Nordwand“ war völlig unbekannt) waren mehrere Überprüfungen vor Ort mit teilweiser Begehung der Routen erforderlich. Dazu sollte man wissen, dass die früheren Wegbeschreibungen nicht so exakt waren wie wir das seit Jahren gewöhnt sind, dass Himmelsrichtungen nicht mit einem Kompass überprüft waren, dass keine Schwierigkeitsgrade angegeben wurden (ein großer Mangel beim Überprüfen!). An der Überprüfung vor Ort waren auch solch versierte Erstbegeher wie Manfred Vogel und Dieter Fahr beteiligt, die den Gipfel gut kannten. Ihnen sei für ihre Mithilfe nochmals herzlich Dank gesagt. Im Ergebnis waren die folgenden Änderungen nötig:

- *Alter Weg* – neu, mit neuen Erstbegeherdaten; bisher als „Schartenweg“ bezeichnet
- *Verschneidung* – neu, mit korrigiertem Erstbegehungsdatum; galt bisher als Alter Weg
- *Neuer Weg* – gänzlich neu, da bisher unbekannt; mit Erstbegeherdaten. Der Name „Nordwand“ konnte nicht übernommen werden, da der Weg in der Schartenseite (Süden) einsteigt, dann durch die Westseite quert und letztlich in der Nordseite die Talkante aussteigt; deshalb wurde als neutraler Name „Neuer Weg“ gewählt.
- *Kesselvariante* zum Neuen Weg – war bisher der eigenständige „Kesselweg“
- *Talvariante* zum Neuen Weg – war bisher die „Variante zum Pfeilerweg“
- *AV* zum Neuen Weg – war bisher der eigenständige „Pfeilerweg“
- *Talweg* – hier war eine Änderung der Wegbeschreibung erforderlich
- *Ostriss* – hat keine Erstbegeherdaten mehr, da die bisherigen falsch waren (die Angaben des alten Bergfreundes bezogen sich offenbar auf den jetzigen Alten Weg, den Hans Kirsten erschloss).

Da nunmehr vom Ostriss keine Erstbegeherdaten bekannt waren, wurden umfassende Recherchen durchgeführt, um evtl. die richtigen Daten zu ermitteln. Das Auswerten alter Bergfahrtenbücher und Klubfahrtenbücher sowie das Befragen mehrerer aktiver Kletterer (vor allem guter Risskletterer), ob sie in den Jahren bis 1967 (wo kein Gipfelbuch auslag), den „Ostriss“ durchstiegen hatten, brachte jedoch kein Ergebnis. Die meisten Kletterer hatten den Gipfel in diesen Jahren gar nicht bestiegen oder wenn doch, dann nur über die heutige „Verschneidung“(V), die von allen Aufstiegen am gängigsten aussieht.

Berg-Heil, Dietmar Heinicke

An dieser Stelle ein Aufruf an alle Bergfreunde: Wer oft mit den Gipfelbüchern arbeitet, muss leider feststellen, dass eine erhebliche Anzahl nicht fürs Archiv abgegeben wurde. Schaut bitte nach, ob Ihr selbst noch irgendwo eines zu liegen habt, das abzugeben vergessen wurde. Oder ob bei Vater, Großvater, Onkel oder Euren Seil- und Klubgefährten in Kartons, Schränken oder auf dem Boden längst Vergessene lagern. Es gibt Hinweise, dass sich einige ausgeschriebene Gipfelbücher auch im Privatbesitz prominenter Kletterer befinden sollen. Bitte, übergebt die alten Gipfelbücher dem SBB-Archiv. Sie werden alle benötigt.

Anzeige

Wenn das Bergsteigen dem Leben wieder einen Sinn verleiht

Bergsteigen mit Menschen mit Beeinträchtigung

Als Bernd Krug im Alter von 36 Jahren die Diagnose „Morbus Stargardt“ erhält, verändert sich in nur wenigen Monaten alles in seinem Leben.

Bei dieser Krankheit kommt es zu einer Störung der Sehschärfe. Innerhalb von zwei Jahren wird Bernd zum Invalidenrentner und 100% sehbehindert. Nicht nur dass er seinen geliebten Beruf als LKW-Fahrer aufgeben muss, auch der Leidenschaft des erfolgreichen Billardspielens kann er nun nicht mehr nachgehen. Bernd hat keine Willenskraft mehr, er ergibt sich seinem Schicksal. Darunter leidet auch seine Partnerschaft und so entscheidet er sich, während eines Urlaubaufenthaltes in Berchtesgaden, dass er etwas ändern muss. Als er den Watzmann sieht, steht für ihn fest, diesen zu besteigen. Völlig untrainiert, noch nie mit dem Bergsteigen in Berührung gekommen und stark übergewichtig, geht er allein auf den Berg. Neben wenigen Informationen der Herbergsmutter und einer Orientierungstafel am Königsee helfen

ihm sein guter Orientierungssinn sowie das restliche, räumliches Sehvermögen, dieses Wagnis einzugehen. Die Herbergsmutter warnt ihn „Ollaspadasdns umara 12e muast am Berg drom sei!“. Fünf Uhr morgens startet Bernd und steht pünktlich 12e auf dem Hocheck. Nach insgesamt 15 Stunden kommt er völlig kaputt, aber glücklich wie lange nicht, zurück ins Tal. Nach einem ersten „Wunden lecken“ fand er nun neuen Lebensmut. Für ihn steht fest, „Ich werde Bergsteiger.“ Heute, 18 Jahre später, schaut er auf eine lange Tourenliste mit unzähligen Abenteuern, von denen so mancher seiner Freunde miterzählen kann. Zum Beispiel, wenn Bernd sich von einer fünfer Route in eine Siebener versteigt, oder, lange vorbei am Ring, sagt „Da muss irgendwo ein Ring sein“.;-)

Bernd ist mein bester Bergkamerad. Da, wo er keine Karte benutzen kann, informiert er sich wochenlang detailgetreu über Medien mit seinem Bildschirmlesegerät sowie Vergrößerungslupe, befragt Bergfreunde und Vereine etc. und gemeinsam ergänzen wir uns in der Führung. Ebenfalls schulte er durch seine fehlende Sehschärfe alle anderen Wahrnehmungen und so lernte ich von ihm, dass die Sonne „weiß“ wird, wenn der Regen kommt. Minimale Veränderungen der Berg- und Talwinde und der damit verbundenen Wetteränderung nimmt er taktil (über die Haut) lange vor mir wahr. Auch beim Klettern kennt er meine Bewegungen genaustens und weiß, was ich kann und was nicht. Jeden seiner Routentipps meisterte ich entspannt. Kenne ich eine gewünschte Tour nicht, frage ich ihn als erstes, ob er den Weg kenne und ob er denke, dass ich ihn schaffen könnte.

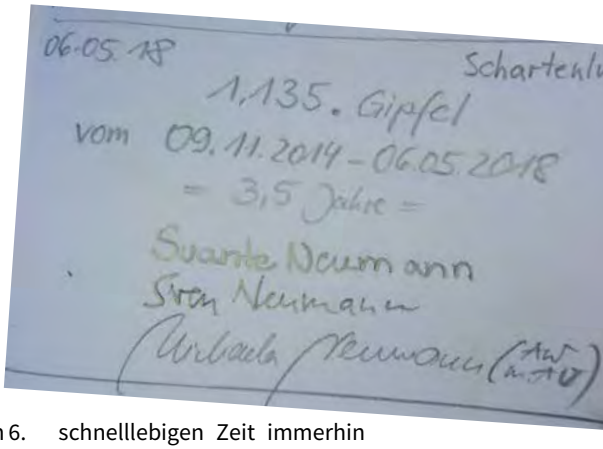
Veronika Manitz

Anzeige

200 Kletterrouten am Großen Lorenzstein

Im „Kletterführer Sächsische Schweiz, Band Großer Zschand, Wildensteiner Gebiet, Hinterhermsdorfer Gebiet“ von 2017 sind beim „Großen Lorenzstein“ (Wildensteiner Gebiet) 199 Kletterrouten verzeichnet. Jetzt kommt mit der Neutour „Charakterstudie“ (IXb) von Felix und Joachim Friedrich eine weitere hinzu, so dass dieser auf stolze 200 Kletterouten verweisen kann. Damit liegt der „Große Lorenzstein“ in unserem Gebirge nach Anzahl der Kletterrouten an der Spitze. Gefolgt von „Heringstein“ mit 162, „Zklopenmauer“ mit 160, „Hoher Torstein“ mit 153 und „Falkenstein“ (ohne „Zinne“ und „Turnernadel“) mit 148 Kletterrouten. *Dietmar Heinicke*

Neues vom Gipfelsammeln



Wer alle Gipfel sammeln will, muss dafür reichlich Zeit aufwenden. Karl-Reinhart Löwel hatte es 1976 geschafft, alle Gipfel der Sächsischen Schweiz in sechs Kletterjahren zu besteigen (damals waren es „nur“ 913 Gipfel). Dieser Rekord blieb 42 Jahre unangetastet. Jetzt wurde beim Gipfelsammeln ein neuer Rekord aufgestellt: Sven Neumann, Michaela Neumann und Sohn Svante Neumann haben zusammen am 6. Mai 2018 mit der „Ochelspitze“ (Brandgebiet) alle 1.135 Klettergipfel in nur dreieinhalb Kletterjahren bestiegen (begonnen hatten sie damit am 9. November 2014). Das ist eine sagenhafte Leistung! Das erinnert mich sehr an den Weltrekord von Bob Beamon (USA) im Weitsprung, den er bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko mit 8,90 m aufstellte (vorher stand er bei 8,35 m).

Der Rekord galt damals als „Sprung ins nächste Jahrtausend“. Er hielt in unserer schnelllebigen Zeit immerhin 23 Jahre. Der Rekord im Gipfelsammeln zeigt auch, was alles möglich ist, wenn man etwas zielstrebig angeht.

Gunter Leukert vom „KV Wolfsspitze 1956“ ist der erste All-Gipfel-Besteiger des Jahre 2018. Im Juni bestieg er mit dem „Griesgrundwächter“ im Wehlener Gebiet seinen letzten Gipfel.

Im Juni schaffte es Ralph Schulze vom SBB, alle 1.135 Klettergipfel im Vorstieg zu meistern. Als letzten Gipfel hatte er den „Thürmsdorfer Stein“ im Gebiet der Steine aufgehoben, damit viele seiner Bergfreunde auf dem Gipfel mitfeiern konnten. Bei den Vorsteigern erreichte er Platz 64. Ralph findet man auch im Kletterführer als Erstbegeher schwieriger Routen, so zum Beispiel bei „Rohnspitze Scharfe Klinge“ (Xb, 10c) 1992. *Dietmar Heinicke*

Sicherungsringe in der Sächsischen Schweiz zerstört

Im Frühjahr wurden in drei Kletterrouten in der Sächsischen Schweiz insgesamt vier Sicherungsringe zerstört, die der SBB neu gesetzt hatte.

Nach dem Schadensbild zu urteilen, wurden die Ringe u. a. mit einem Trennschleifer entfernt. Im konkreten Fall betrifft es einen Ring am Verwitterten Turm (Affensteine), einen am Fritziturm und zwei Sicherungsringe am Bielawächter (beide Johanniswacht, Bielatal). Der Schaden ist mittlerweile wieder beseitigt.

Mit der Zerstörung beschäftigten sich die Kommission Ethik und Regeln (KER) und der Vorstand des SBB im Rahmen eines Treffens am 27.08.2018 im Vereinszentrum. KER und Vorstand verurteilen die mutwillige Zerstörung der Sicherungsmittel an den Klettergipfeln.

Der Vorstand ruft dazu auf, die gemeinnützige Arbeit von SBB-Mitgliedern zu respektieren und sich an die allgemeingültigen Verhaltensweisen des kameradschaftlichen Miteinanders zu halten.

Aufruf der AG Freischneiden

Wir, das waren viele SBB-Mitglieder, hatten im Frühjahr diesen Jahres 2000 Weißtannen gepflanzt. Diese müssen gegen Wildverbiss geschützt werden. Dazu sollen die Tannen mit einem entsprechenden Mittel eingepinselt werden. Die Arbeitsgruppe sucht hierfür Leute, die sie bei dieser (leichten) Arbeit unterstützen.

Da der Termin stark wetterabhängig ist, werden wir den genauen Termin erst Anfang November über unsere Internetseite bekanntgeben. Anmeldungen auch über Rufnummer 01753642473.

Günter Priebst

Anzeige

Geänderte Eintrittsbedingungen in die Kletterhalle für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre

Für mehr Sicherheitsbewusstsein unter unseren jugendlichen Kletterern sollen unsere geänderten Eintrittsbedingungen in die Kletterhalle für Minderjährige sorgen. Es gilt:

- Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht ohne Aufsichtsperson alleine klettern kommen. Handelt es sich bei der Aufsichtsperson nicht um einen Erziehungsberechtigten, so ist eine Einverständniserklärung nötig, über die die Eltern die Verantwortung abgeben.
- Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren dürfen alleine klettern kommen, wenn dafür eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten und mindestens ein DAV-Topropeschein vorliegt.

Einen Überblick über die Eintrittsbedingungen für Minderjährige ab 14 Jahre gibt die nachstehende Tabelle. ***Ein DAV-Toprope- oder Vorstiegsschein kann nach Anmeldung beim SBB abgelegt werden.**

	Bis 14 Jahre	14–17 Jahre
Nutzung des Boulderraums	Nicht erlaubt	Möglich, wenn das Kind mindestens im Besitz des DAV-Topropescheins* ist
Nutzung des Toprope-Bereichs inklusive Boulderraum	Nicht erlaubt	Möglich, wenn das Kind mindestens im Besitz des DAV-Topropescheins* ist
Nutzung des Vorstiegs-Bereichs inklusive Toprope-Bereich und Boulderraum	Nicht erlaubt	Möglich, wenn das Kind mindestens im Besitz des DAV-Vorstiegsscheins* ist

In Heft 2/2015 wurde über ein Projekt zur Erdbebenhilfe in Nepal berichtet und um Spenden geworben. Ein Dank an alle, die damals gespendet haben. Aus euren Spenden konnte nicht nur die medizinische Hilfe in Gunsakot und Umgebung bezahlt werden, sondern es ist soviel zusammengekommen, dass wir den Wiederaufbau der örtlichen Schule in Angriff nehmen konnten. Sie wird nun im September eröffnet. Auch wenn der Bau selbst schon bezahlt ist, so würden sich Schüler und Lehrer über eine schöne Inneneinrichtung und Unterrichtsmaterialien sehr freuen. Dazu rufen wir erneut zu Spenden auf.
Spendenkonto Erdbebenhilfe Nepal Alpinclub Sachsen e.V. IBAN DE39 8508 0000 0308 6628 02

Vernissage Hanns Herzing

Am Dienstag, 13. November 2018, 19 Uhr, soll in der Geschäftsstelle des SBB eine neue Ausstellung mit Gemälden des Dresdner Akademischen Kunstmalers Hanns Herzing eröffnet werden. Es handelt sich vornehmlich um großformatige Ölgemälde. Zur Eröffnung wird unser Ehrenvorsitzender Uli Voigt über den Kunstmaler berichten.

Spenden an den SBB

Für das Gipfelbuch-Archiv spendete uns Dietland Müller-Schwarze 1.000 Euro. Ulrich Schmidt und Dr. Stephan Schneider spendeten insgesamt 350 Euro für die KTA. Für die Hütte Saupsdorf sind uns 155 Euro gespendet worden. Helga und Peter Bonitz spendeten 200 Euro für die Klettergruppe Krux, Herta Krause 300 Euro für die Reparatur der Sprossenleiter am Sandlochweg. Durch zwei Routenpatenschaften wurden uns über 600 Euro gespendet. Frank Wehner und Felix Maul spendeten uns ihre Übungsleiterpauschale, das Mietmagazin einen Tensator. Außerdem durften wir uns über eine gefüllte Spendenbox im Vereinszentrum freuen. Vielen Dank an alle Spender!

Spenden an die Bibliothek

Sabine Webersinn, Dieter Wittich, Torsten Schmidt-Hammer, Uli Voigt, Holger Rademacher, Werner Henke, Thomas Dr. Wegner, Gunter Lorenz, Rainer Mosig, Erik Parschfeld, Horst Lange, Ute Friedrich, Norbert Döring, Rudolf Zander, Renate Zimmert, Christa Glaser, Karl-Heinz Kaulfuß, Antje Neelmejer, Mario Grune, Toni Reich, Dieter Klotzsch, Astrid Schmidtt, Horst Leichsenring, Magdalena Neumann, Horst Kaden, Hans Ruge, Norbert Döring, Lutz Gunnert, , Baumann, Karlheinz , Dietmar Heinicke, Uwe Sacha, Monika Guhr , Rainer Krug, Enrico Gerlach, Heinz Güldner, Lieselott Vogler, Barbara Hantschmann, Tobias Jensch, Michael Göller, Axel Grußner, Dieter Klotzsch, Jan Stöckl, Peter Mitscherlich, Maik Wilczek, Jürgen Scholz , Peter Geißler, Jane Markert, Monika Ulbrich, Horst Sedlacek, Ivonne Meißner, Thomas Hanicke

Mitarbeiter in der Bibo gesucht

Gesucht werden Mitarbeiter. Interessenten melden sich bitte bei Falk Große oder unter bibo@bergsteigerbund.de.

Anzeige

„Auf jeden Krempel gehört ein Misthausstempel!“ – Hommage auf eine tschechoslowakisch-deutsche Legende

Das sogenannte Misthaus, ein kleines altes Holzhaus in Jizerka im Isergebirge, war vor der Wende ein magischer Anziehungspunkt für Naturfreunde, Dissidenten und Politiker der Tschechoslowakei und der DDR. Dort wohnte seit 1964 der Lebenskünstler Gustav Ginzel (1932–2008) und betrieb eine urige Übernachtungsstätte, angefüllt mit alten Büchern, Reiseandenken und Kuriositäten aus aller Welt. 1995 brannte das Misthaus ab, wurde jedoch mit Hilfe deutscher und tschechischer Freunde wieder aufgebaut.

Am 04. November wird im Vereinszentrum ein Film von Jirka Jansch in Anwesenheit des Regisseurs und weiterer Zeitzeugen gezeigt. In einer Gesprächsrunde können die Gäste auch eigene mit Gustav erlebte Anekdoten beisteuern.

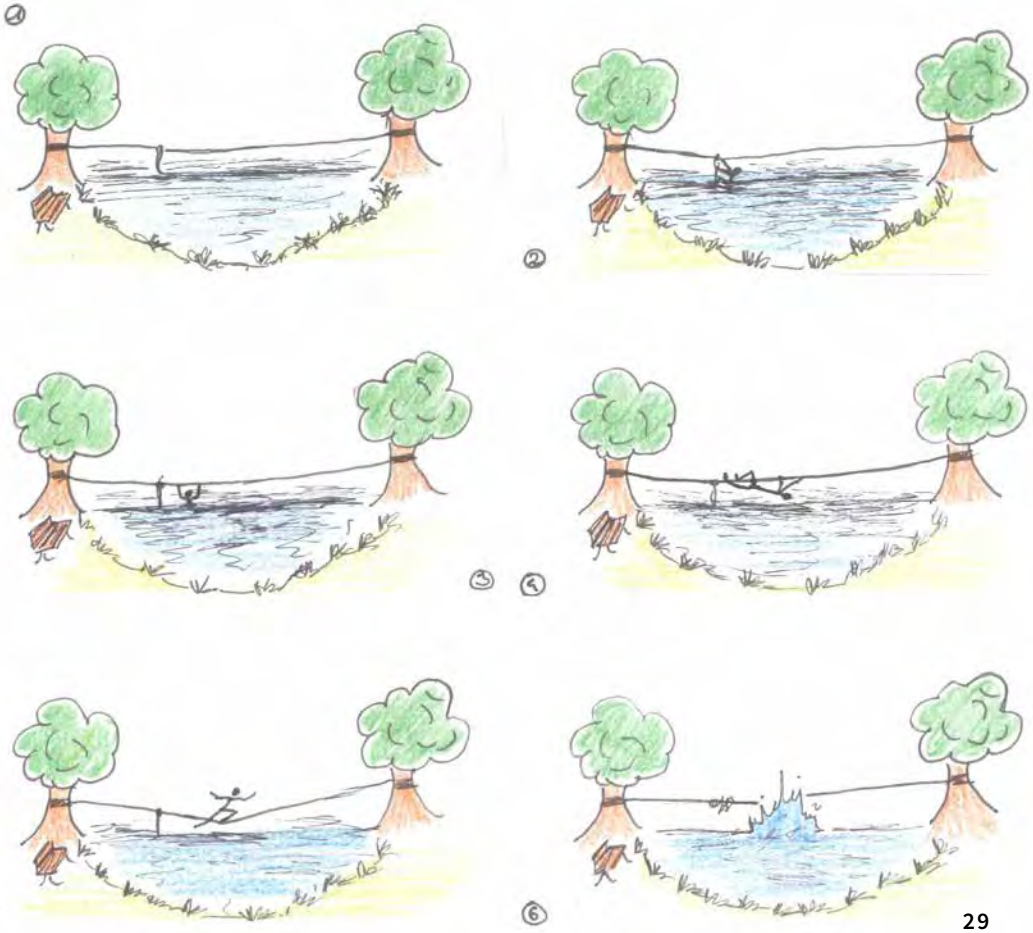
Anzeige

Mitgliederdaten selber ändern

Unsere Mitglieder können ab sofort ihre Stammdaten, wie sie beim SBB hinterlegt sind, online einsehen und selbständig ändern. Dafür muss unter mein.alpenverein.de ein Konto errichtet werden.
Wenn ihr eine Familienmitgliedschaft bei uns habt, werden eure Adress- und Kontodaten automatisch auf die anderen Familienmitglieder übertragen. Alle weiteren Daten müssen von jedem Mitglied separat geändert werden. Kinder im Familienverbund können keine Familienänderungen durchführen.
Änderungen, die zu Auflösung von Familienmitgliedschaften bzw. Austritt aus dem Verein führen, können nicht online vorgenommen werden. Hierfür muss weiterhin die Geschäftsstelle kontaktiert werden.
Schaut doch vor dem Jahreswechsel mal in eure Mitgliedsdaten rein, ob noch alles aktuell ist.

Jugendleiterausfahrt 2018

Es ging in die Böhmische Schweiz nach Ostrov zum Campen. Gewitter, Regenschauer und Blitze beherrschten uns diese Tage. Ein kleines Naturabenteuer mit abgesoffenen Zelten, lauten Donnerschlägen neben dem Gipfel, Lagerfeuer, Fahrrädern auf Einstiegswegen und dem Spannen einer Waterline als Highlight (siehe Story).



Hüttentour im Tennengebirge

Im Juli 2018 unternahm eine kleine Gruppe des JDAV Sachsen eine Hüttentour im Tennengebirge. Die neun Tage zwischen Abtenau und Tenneck verliefen wie im Flug und brachten uns viele tolle Erlebnisse.

Wir, das sind vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 11 und 21 Jahren, sowie zwei Jugendleiter*innen. Besonders gut gefallen haben uns die beiden Selbstversorgerhütten, auf denen wir gleich zwei Nächte am Stück verweilten, und die uns als Ausgangspunkte für kleinere Tagesausflüge dienten. Auch die Werfener Hütte wird uns dank ihres Hüttenwarts aus Nepal noch lange in Erinnerung bleiben. Er versorgte uns nicht nur mit leckerem Dal Bhat, sondern hatte auch ein paar Geschichten vom Mount Everest auf Lager. Natürlich stand auch bei uns der eine oder andere Gipfel auf dem Programm. Besonders zu erwähnen ist dabei der 2411 Meter hohe Bleikogel, auf dem die Gipfelschokolade außergewöhnlich gut geschmeckt hat.

Wenn wir nicht gerade wandernd unterwegs waren, sorgten auch zahlreiche Rätsel, Spiele und Begegnungen mit Schafsherden dafür, dass wir eine geniale Zeit hatten. Von daher bleibt zu hoffen, dass sich aus der Hüttentour des JDAV Sachsen eine Art Tradition entwickelt und sie auch in den nächsten Jahren stattfinden wird.

Alexander Rehberg

Hüttentour Sommerferien 2019

In den Sommerferien werden wir wieder eine Hüttentour im Hochgebirge machen und freuen uns darauf, mit euch die österreichische Verwall-Gruppe zu erkunden.

Natürlich wollen wir wandern, eine aufregende Zeit zusammen verbringen und dieses Mal den einen oder anderen Klettersteig mitnehmen. Neben einer Vielzahl an urigen Hütten warten natürlich wieder einige Gipfel darauf, von uns bestiegen zu werden.

Zeitraum: **13.–21.07.2019**

Kostenbeitrag pro Person: **230 €**

Mindestalter: **11 Jahre**

Wir freuen uns auf euch,
Alex, Ellen und Julia

Falls ihr Fragen habt oder euch anmelden wollt, meldet euch bei:
kuechler.e@gmail.com
oder rehbergalex@googlemail.com

Kletterlager Bielatal

Das Kletterlager in der 6. Ferienwoche verbrachten wir mit viel Energie und Spaß.

Viele steigerten sich hoch auf bessere Kletterschwierigkeiten. Mehrere haben sich angefreundet und verstehen sich jetzt super.

Wir haben viel miteinander gespielt. Und natürlich auch ausgiebige Wasserschlachten veranstaltet.

Mitmacher gesucht!

Habt ihr Ideen, spannende Texte von euren Outdoor-Aktivitäten oder Kritik am Jugendteil des Bergsteigers? Dann meldet euch bitte unter: emily.winkler@bergsteigerbund.de

Jugendvollversammlung am 28.09.2018

Wir laden alle Mitglieder zwischen 14 und 27 Jahren sowie alle Jugendtrainer*innen und -leiter*innen herzlich zu unserer ersten Jugendvollversammlung am 28.09. um 18:30 Uhr in das SBB-Vereinszentrum ein. Genaueres findet ihr im vergangenen Heft und auf der Website.

Exenjäger-Kletterlager Rothmannsthal

Das Kletterlager in Schlagworten:
Wohlgesonnen – Schummelexe – Blinddarmentzündung – Pfadfinderhütten – Boulderhalle – Kochaktionen

Etwas ausführlicher (bitte Schlagworte einsetzen):
Wir, 15 Kinder und 8 Eltern, waren klettern in den Franken. Dieser Satz fasst das Kletterlager der Exenjäger zwar kurz und prägnant zusammen. Doch er ist nicht nur grammatikalisch falsch ("die Franken"?!), sondern auch viel zu minimalistisch geraten.

Nicht nur dank des internen Spaßwettkampfs um eine _____ lag das Hauptaugenmerk natürlich auf dem Klettern, es wurde sehr viel bis eher sporadisch geklettert.

Die Bandbreite reichte von insgesamt 1 bis 51 Wegen (oder, sportlicher: Routen) innerhalb der Woche. Doch die Kapazitäten der _____, in denen wir untergebracht waren, blieben ebenfalls nicht ungenutzt, sei es zum Versteckspielen oder für die ausgiebigen _____. Und "Exenjägerkletterlager" stimmt so auch nicht ganz: fünf Hallenser*innen mischten auch noch fleißig mit (vor allem beim Spaßwettkampf).

Da der Wettergott uns sehr _____ war, wurden möglichst schattige Felsen gesucht. Am einzigen "Regentag" kam es zu einem Kompromiss: Besichtigung der Wallfahrtsbasilika und der Blockhelden- _____ in Bamberg. Aber wie es nun einmal so ist, kann nicht immer alles glatt laufen. Die Bauchschmerzen verwandelten sich in eine _____, die aber zum Glück rechtzeitig entdeckt und operiert wurde.

Der fehlende Türschlüssel konnte durch geschickten Einsatz sächsischer Kletter-Baustellentechnik am geöffneten Dachfenster ersetzt werden. Trotz allem eine wundervolle Woche voller spannender Felsen, netten Menschen und leckerem Essen, die viel zu schnell vorbei war.

Hannah & Steffen

Poesiealbum eines Kletterlagers

Tisa Kletterlager 2018

Name

2,5 Jahre

Alter

Zeltplatz an der Felsenstadt

Ort

15

Teilnehmer

Betreuer: 6,5

Betreuer

Alles was gekocht wurde ;-)

Lieblingsessen

Alle

Lieblingsfels

klettern, in der Hängematte chillen, Lagerfeuer

Lieblingsbeschäftigung:

Oblaten und tonnenweise Doppelkekse

Bester Snack:

Raptorenforscher

Traumberuf

Jagd der Räuber durch die Felsenstadt

Bester Abend

Meditieren im Sonnenuntergang

Coolste Methode um zu Entspannen

Abwaschen, Aufräumen und Aufstehen

Unbeliebteste Tätigkeit

Als allen das Essen geschmeckt hat

Schönster Moment

die zu zeitige Abreise

Traurigster Moment

Obst und Fleisch

Was gefehlt hatte

Es war schön, aber zu kurz.

Was vermisst wurde

Frag doch das Orakelbuch!

Fazit

Liebe Grüße Lisa, Julian, Katharina, Camilla, Karla, Moritz, Adrian, Albrecht, Felix, Miriam, Arun, Sonja, Louis, Luca und Elias!

Mein Spruch für dich

Ehrenmitgliedschaft für Bernd Arnold und Gunter Seifert

Der Vorstand des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) kann Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernennen, die sich hervorragende Verdienste um den Verein erworben haben. So sagt es die Satzung des SBB. In diesem Frühjahr wurden zwei Anträge zu zwei Urgesteinen der sächsischen Kletterszene gestellt: Bernd Arnold und Gunter Seifert. Einstimmig beschloss der Vorstand, beiden Bergkameraden die Ehrenmitgliedschaft im Rahmen des Ehrenamtsfest im Juni 2018 zu verleihen. Wir wollen die Gelegenheit nutzen, beide Bergsportler und deren Verdienste kurz vorzustellen.

Der 1947 in Hohnstein geborene Bernd Arnold gilt als einer der weltweit besten Kletterer seiner Zeit. Mit seinen Erstbegehungen setzte er Maßstäbe für nachfolgende Generationen. Im Jahr 1989 war er maßgeblich an der Neugründung des SBB als einer von sieben Gründungsmitgliedern beteiligt und engagiert sich noch heute im Ältestenrat.

Mit 12 Jahren bestieg Bernd Arnold seinen ersten Gipfel im Elbsandstein und entdeckte dort seine Liebe zur sächsischen Klettertradition. 1970 schaffte er die damals für nahezu unmöglich gehaltene Erstbegehung der „Nordwand“ am „Schwager“ und erreichte eine neue Höchstmarke der Sächsischen Schwierigkeitsskala: IXb. 1982 eröffnete er an der „Amselspitze“ eine neue Route und durchbrach die von ihm selbst definierte „Schallmauer“ zum Schwierigkeitsgrad Xa. Die Aufmerksamkeit der internationalen Szene ließ nicht lange auf sich warten. 1985 kletterte er mit Russ Clune (USA), Andre Langenbach (Frankreich) und Wolfgang Güllich (BRD) einen neuen Weg an der Südwestwand der „Domspitze“ mit dem Schwierigkeitsgrad IXc. In seiner aktiven Zeit erschloss Bernd Arnold über 900 neue Kletterrouten im sächsischen Elbsandstein. Er hat mit seiner meist barfüßigen Kletterkunst, mit Beiträgen für die Bergsteigerliteratur und darüber hinaus mit Bergsportveranstaltungen im heimischen Hohnstein das sächsische Klettern weltweit ins Blickfeld gerückt.

Der 1943 in Sebnitz geborene Gunter Seifert machte sich insbesondere im Vereinsleben einen Namen. Seit 1958 engagierte er sich in zahlreichen Kletterclubs und bei lokalen Sportveranstaltungen. Er war wie Bernd Arnold im Jahr 1989 einer der Neubegründer des SBB und ist bis heute im Ältestenrat tätig.

Seinen ersten Klettergipfel (Steinbachturm) bestieg er 1954. Von der Kletterlust gepackt folgten über 100 Erstbegehungen in der Sächsischen und Böhmischen Schweiz. Zudem zog es ihn auch fern der Heimat in das Tian-Shan-Gebirge, in die Hohen Tauern und zum Monte Rosa (Walliser Alpen). Seit 1958 gehört er der Bergwacht an und engagierte sich beim Bergrettungsdienst von 1970 bis 1990 als Ausbilder. Sein großes Organisationstalent bewies Gunter Seifert im Vereinsleben seiner Heimatstadt Sebnitz. Ob als Leiter der Sektion Touristik der BSG „Rotation“ oder später als Leiter der Sektion Wandern und Bergsteigen. Nach der Neugründung des SBB warb er dafür, dass die Sektion Wandern und Bergsteigen als Ortsgruppe Sebnitz des Bergsteigerbundes weitergeführt wird. Bis heute leitet er diese erfolgreich. Am Herzen lagen ihm zudem Bergsportveranstaltung, wie der „Sebnitzer Wuchterlauf“, der in diesem Jahr sein 50. Jubiläum feierte. Darüber hinaus sind der „Weifberglauf" und die beliebte Volkssportwanderung "Zuckerkuchentour".

Hendrik Wagner

Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern

75 Peter Schmall, Gisela Kloß, Eberhard Siering, Gudrun Paul, Ingeborg Kirschner, Helmut Isleb, Bernd Voigtländer, Wolfgang Körner, Dr. Gerlinde Peemüller, Petra Thomas, Volkmar Lewandowski, Margit Fritzsch, Hartmut Schmidt, Dietmar Forberg, Jürgen Rößler, Heiner Artelt, Hannes Grohmann, Ingrid Altenkirch, Eckart Pelz, Maria Huhn, Gunter Engelmann, Gudrun Dietrich, Dr. Dieter Grambole, Uta Rentsch, Jörg Nollmeyer, Helga Müller, Irene Göbel

80 Peter Hausmann, Günther Gebauer, Gudrun Umlauft, Hildegard Albers, Heinz Güldner, Elfriede Fritzsche-Barz, Konrad Lindner, Johannes Hindorff, Dr. Eberhard Neumann, Karl Wolf, Alfred Laske, Christian Czerny, Rolf Nowotnick, Ingo Naumann, Dr. Manfred Wähner, Viola Otto, Helga Scholz, Heinz Brauner, Johannes Palitzsch, Klaus Hofmann, Christine Fischer, Karin Lehnert, Dietrich Exner, Dr. Wolfgang König, Klaus Michel, Gunter Lorenz

85 Ellinor Dreßler, Johanna Hajek, Werner Hanke, Christa Löffler

90 Lothar Meister, Günter Sachse

Abschied von Thomas Knoof

25.05.1964 – 12.08.2018

"Nur die Besten sterben jung... nur noch Erinnerung, sag mir warum…?“ – so ein Song.

Thomi, du warst einer der Besten und bist viel zu jung mit 54 Jahren gestorben!

Schon in deiner Jugend hast du die ganz großen Wege im Elbsandstein geklettert. Dafür bewunderte ich dich. Wir wurden Freunde und ich war stolz dein Freund zu sein. Gemeinsam haben wir unsere Leidenschaft – das Klettern und Bergsteigen – geteilt.

Als Mitglied der DDR-Nationalmannschaft Alpinistik hast du schwere Winterbegehungen in der Hohen Tatra unternommen, im Kaukasus dann den Eisexpress in der Dongus-Orun Nordwand bezwungen. Ebenso waren wir im Pamir und am Everest unterwegs.

Gleich nach der Wende, mit den 100 Mark Begrüßungsgeld, fuhren wir in die Alpen …Ortler, Matterhorn und Eigernordwand… nichts schien unmöglich. Wir waren jung, die Welt stand uns offen.

In der Matterhorn-Nordwand saßen wir im Winter bei Eiseskälte 3 Tage im Schneesturm fest. Ich hatte Todesangst und du mein Freund? Ich weiß gar nicht mehr, ob ich dich damals gefragt habe, wie es dir erging. Wir verstanden uns auch ohne Worte.

Als wir es geschafft hatten, fühlten wir uns wie Helden - wortlos.

Du warst Sportler durch und durch, geprägt durch Bescheidenheit.

Die Gefahr hast du gesehen, aber nie gescheut. Aber nur wenn man Grenzen überschreitet, kommt man weiter…. So war auch dein Motto und so hast du gelebt.

Und du hast Grenzen überschritten und damit auch deine Familie oft in Todesängste versetzt. Bei jedem neuen Vorhaben gab dir deine Familie den Halt und die Freiheit, die du brauchtest.

Gehandelt hast du stets mit Überlegung und Besonnenheit.

Deine Leidenschaft hat dir nicht das Leben gekostet,verunglückt bist du nicht bei einer Unternehmung, sondern durch Zufall bei der Vorbereitung auf einen Gleitschirmflug.

Du würdest uns alle ermutigen weiterzumachen und Wagnisse zu starten.

Wagnisse beginnen doch schon im Alltag.

Lasst uns gemeinsam aufeinander zu gehen, lasst uns gemeinsam streiten, miteinander und nicht gegeneinander…! Lasst uns gemeinsam trauern.

Mein Freund, ich werde dich nie vergessen! Den Walkerpfeiler mache ich nicht ohne dich!

In tiefster Dankbarkeit für die schönen gemeinsamen Erlebnisse.

Dein Freund Thomas (Türpe)

REINHARD KEHLER

25.11.1938 – 27.07.2018

Ein Leben für den Berg- und Skisport ist zu Ende: unser Sportfreund Reinhard Kehler ist am 27.07.2018 verstorben.

Geboren im Vogtland, war Skisport sein Element. Als Jugendlicher war er erfolgreich in allen 4 Disziplinen: Slalom/Abfahrt/Sprung/Lauf. So stellte er den Schanzenrekord in Oelsnitz auf und war mehrfacher Bezirksmeister im Slalom und Abfahrt: Später trainierte er erfolgreich in der DDR-Nationalmannschaft Ski Alpin.

Reinhard wurde Skilehrer. Als Bezirkslehrwart erwarb große Verdienste um den Aufbau des Skilehrwesens und bliebt seiner Berufung, jungen Menschen die Freude am Skifahren zu vermitteln, viele Jahre lang treu. Hohe Auszeichnungen von Skiverband, Skilehrerverband und Landessportbund zeugen von der hohen Wertschätzung seiner Tätigkeit.

1971 war er Gründer der Ski- und Klettersektion (SKS) an der Pädagogischen Hochschule Dresden. Die Verbindung zwischen Skisport- und Bergsteigen in einem Verein war damals etwas Besonderes. Die notwendige Mitgliedschaft in gleich zwei Dachverbänden passte nicht ins Schema des organisierten Sports in der DDR. Die SKS existiert auch heute noch als Teil der Skizunft Dresden, die ihrerseits bereit seit 1932 mit Ihrer Kletterabteilung Teil des SBB war und damit Berg- und Skisport verband.

Auch für Reinhard gehörten Skifahren und Bergsteigen zusammen. Bis zuletzt war er trotz seiner schweren Erkrankung im Sommer und Winter gern und oft in der Bergen unterwegs, fand in den "Alten vom Berge" Kameraden für gemeinsame Touren.

Reinhard, Du wirst uns mit Deinem Wissen, Deiner Erfahrung und Deiner lebensbejahenden Art sehr fehlen.

Alte vom Berge und Skizunft

Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Marga Baumann
Pirna
30.01.1929
Mitglied seid 1994

Karlheinz Dreßler
Hinterhermsdorf
02.08.1931
Mitglied seid 1995

Walther Eichner
Dresden
21.06.1929
Mitglied seid 1997

Evelyn Galinat
Rosenthal-Bielatal
03.03.1960
Mitglied seid 1993

Ellen Friedemann
Pirna
04.10.1928
Mitglied seid 1990

Sven Seifert
Dresden
07.05.1962
Mitglied seid 2000

Günther Demnitz
Dresden
12.03.1926
Mitglied seid 1993

Rolf Heinze
Sebnitz
03.08.1943
Mitglied seid 1990

Waldtraut Gantze
Stadt Wehlen
04.05.1922
Mitglied seid 1997

Horst Sedlacek
Pirna
06.07.1929
Mitglied seid 199

Norbert Jackl
Königstein
21.04.1954
Mitglied seid 2001

Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.

Brenner..?

...mehr als Maut & Stau

TEXT & FOTOS
Thomas Hanicke

Seit wir es dürfen, war der Brenner schon mindestens zehnmal ausschließlich der schnellste(?) Weg nach Süden, die Erlebnisse beschränkt auf Maut, Stau und bestenfalls Europabrücke. Mehr als natürlich das Stubaital war bisher noch nicht im Visier – ein Fehler, wie man gleich lesen wird.

Bei der diesjährigen Suche nach einer Region für Skitouren, auch bei labiler Schneelage, fiel mir in unserer kleinen Privatbibliothek der Führer ‚Brenner-Region' in die Hände. Und siehe da, er weist eine erhebliche Dichte von Skitouren unterschiedlichen Niveaus aus, bezogen auf Charakter, Länge und Hm, die es zu bewältigen gilt.

Also waren schnell noch Piepser und ein paar Karten vom SBB geliehen und der Entschluss gefasst, als Basislager wurde Trins auserkoren. Logistisch einfach liegt dieser kleine Ort etwas vernachlässigt am Sonnenhang des Gschnitztales, oberhalb von Steinach und damit fern genug vom Rauschen der Betonpiste.

Die Begutachtung vor Ort brachte schnell die Erkenntnis, dass die insgesamt 4 wesentlichen Seitentäler des Brenner wirklich zu Unrecht noch nie Ziel von unseren Aktivitäten im Sommer oder Winter gewesen sind. Gesäumt von hohen Bergen – Zillertal Rückseite im Osten, Stubai und Tribulaun im Westen - bieten sie für jedes Interesse viele Optionen.

Also zum Einlaufen gleich eine Plaisirtour im Obernbergtal, vom Talschluß auf den Grubenkopf über 950 Hm in ausgesprochen abwechslungsreichem Gelände, das auch einige Verfrachtungen gefahrlos umgehen ließ. Der Gipfel ein Logenplatz per Excellance : das Panorama von Olperer über Hohe Wand bis zu den hohen Stubaigipfeln. Dank nördlicher Hangrichtung dann auch die Abfahrt ein Genuss in Pulver und weiter im Tal auch Firn, gekrönt durch Apfelstrudel und Gerstensaft.

Am nächsten Tag dann vis a vis über Jodok nach Schmirn, weil dort die Otterspitze als Skiberg geprisen wird. Berechtigt, denn ohne große Kompromisse geht es über knapp 900 Hm zunächst über Schneisen im Wald, dann durch lichten Bestand und am Ende forsch steil auf den Gipfel. Überraschung: mit wenigen Personen ist er überbucht! Extrem schlank steht die Otterspitze am Beginn eines langen Grates mit weiteren Gipfeln, zwar fast alle skitauglich, aber diesmal nur mit Lawinengefahr zu besteigen. Also lassen wir es und stapfen dafür nachmittags noch zu Fuß in Richtung des Trinser Hausberges: der Blaser ist eigentlich auch skitauglich, nur der Wald im unteren Drittel eindeutig zu eng für flotte Schwünge!

Es wäre nicht später Winter, wenn er das nicht auch zeigen würde – Schneefall setzt ein und nötigt uns zu einer ‚Waldrunde' mit Pistenabfahrt nach Steinach. Auch der nächste Tag rechtfertigt durch Schneeregen einen Kultur- und Saunatag, es ist einfach nichts zu verpassen.

Dem Neuschnee entsprechend gilt bei der nächsten Tour besondere Vorsicht , aber auch dafür gibt es geeignetes Gelände – ein 2005 abgebauter Lift hat eine gut begehbare Abfahrtsstrecke hinterlassen, auf dem man unter der Autobahnbrücke beginnend sehr schnell in abseits gelegene Hänge einbiegt. Auf dem Sattlerberg erwartet uns nach knapp 1000 Hm ein Fönsturm erster Ordnung, das Abfellen wird zur Geschicklichkeitsübung. Er verhindert auch den sehr attraktiven Weiterweg über mehrere Gipfel mit insgesamt 1500 Hm und wahrscheinlich gigantischer Nordabfahrt. So geht's durch ausreichend Pulverschnee denselben Weg zurück, zweckmäßigerweise erneut mit geöffneter Almwirtschaft für … na Ihr wisst schon.

Zum Schluss haben wir uns noch ein besonderes Leckerli aufgehoben: das Naviser Kreuzjöchl aus gleichnamigem Tal und Ort. Knapp 1300 Hm über Forststraße, leichte Hänge, einen steilen, aber sicheren Rücken zum Hochsattel, dann zünftig am gebogenen Grat auf den Vorgipfel und zu guter Letzt über eine schmale Firnschneide zum Gipfel. Direkt gegenüber die Olperer Nordseite und auch wieder beeindruckende 360 Grad Sicht. Drei Abfahrten sind im Angebot. Je nach Schneelage, Sonnenstand, Vermögen und Mut kann und muss man wählen. Sie führen alle zurück nach Navis. Die Sicherheitsbedenken gewinnen wiedermal und wir fahren durch tiefen Pulver in der Nähe der Aufstiegsspur zurück.

Sogar die Abfahrt ist diesmal anstrengend, aber wie immer führt der Weg zu einem guten Ziel, man ahnt es schon! Die Naviser Hütte bietet nicht nur das schon Bekannte, sondern auch Geselligkeit mit den noch lebenden Zutaten für leckere Gerichte – Bio pur.

Zufrieden schließen wir die Woche ab und kehren erholt mit ausschließlich schönen Erlebnissen zurück in die Arbeitswelt.

Was will man vom Brenner mehr erwarten?

DIAMIR®
Erlebnisreisen

GLOBETROTTERTAGE
Dresdens größtes Reisefestival
6. und 7. Oktober 2018
GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau
www.globetrottertage.de

Über 100 Vorträge • Reisemarkt • Camper-Ausstellung
Fremdenverkehrsämter • Airlines • Reisebuchladen
Outdoor-Ausrüster • Live-Musik • Kulinarische Köstlichkeiten

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Str. 2 · 01257 Dresden · info@diamir.de
✆ 0351 31207-0 • www.diamir.de

Zu Besuch in König Laurins Rosengarten

FOTOS
Susi Rößner

TEXT
Matthias Jäger

„Die Vajolettürme. Diese kurze, kühne Felskette besteht aus einem nördlichen und einem südlichen Teil. Die berühmtesten der Gipfel liegen im südlichen Teil. Diese drei „Schwestern“, die sich durch ihre unvergleichliche Gestalt auszeichnen, tragen die Namen der Erstbezwinger, es sind der Delagoturm, der Stabelerturm und der Winklerturm.“

Diese Zeilen eines gewissen Herrn Scarpa, angereichert mit verblassten Fotos aus den Achtziger Jahren, stammen aus einem kleinen Büchlein mit dem recht nüchternen Namen „Dolomiten“, das ich 1990 mit meiner Oma auf einer der damals üblichen Busfahrten nach Südtirol erwarb. So gesehen war dieses Buch meine erste Begegnung mit den kühnen Felstürmen hoch über den grünen Tälern St. Cyprians. Ich war gefesselt und ein Traum war geboren, der Traum dort zu klettern. Es sollte allerdings - wie so oft - einige Zeit verstreichen zwischen Traum und dessen Erfüllung, aber ist das nicht das Schöne am Leben?

Dieses Jahr stand bei Susi und mir Klettern in Südtirol auf dem Plan - war es also nicht eine schöne Idee für einen ersten gemeinsamen Urlaub, sich auf alte Träume zu besinnen? Wie ein Fingerzeig erschien fast zeitgleich der neue Auswahlführer „Dolomiten“ aus dem Hause Panico, wir waren außerdem in guter Form, und so sollte der Klassiker für uns wahr werden. Kopierte Topos vermehrten sich quasi täglich von selbst im Gepäck…

Von unserem herrlichen Zeltplatz in Pozza di Fassa aus hatten wir bereits vom ersten Tage an bei bestem Wetter - die üblichen Gewitter spätnachmittags in den Dolomiten sorgten immerhin für einen durchaus romantischen Part unseres Urlaubs - die Gegend um die Rotwandhütte unsicher gemacht und den brüchigen Fensterlturm bestiegen. Die Falzaregotürme wurden bestürmt und natürlich auch der Königin der Dolomiten, der Marmolada, ein Besuch abgestattet. So lümmelten wir ziemlich müde an jenem schönen Abend vorm Zelt, und nach üppigem Genuss von Kohlrouladen aus der Dose und weniger schmackhaftem Forstbräu - der Donner hallte wider über dem Latemar und Rosengarten und Blitze zuckten - beschlossen wir: „Morgen geht’s an die Delagokante!“.

Nun waren Anfang August in Pozza di Fassa zum 70. Todestag des berühmten Bergführers und Kletterers Giovanni „Tita“ Piaz einige Fototafeln aufgestellt, die wir nach diversen Besuchen in der Pizzeria auch weinselig nicht ignorieren konnten, denn der Erstbesteiger der kühnen Kante war kein anderer als „Il diavolo delle dolomiti“, Tita Piaz! Gesagt - getan.

Sich diesen Traum hoch über dem „Gartl“ genannten Felsplateau zu erfüllen kostet aller-

dings viel Schweiß und gute Waden! Schon gegen 9 Uhr im Bustaxi zur Gardecciahütte brennt die Sonne gnadenlos vom strahlend blauen Himmel. Erst recht beim Wandern auf der Fahrstraße durch Föhren und Nadelwald weiter hinauf zur Vajolethütte, die wir durchgeschwitzt nach einer dreiviertel Stunde erreichen. In der benachbarten Preusshütte spendiere ich erst einmal eine Apfelschorle, das hebt bei uns beiden die Stimmung entscheidend für den Weiterweg.

Und der hat es in sich! Unter der beeindruckenden Wand der schier übermächtigen Rosengartenspitze geht es schließlich eine steile, teilweise drahtversicherte Rinne aus Fels und Geröll weitere 400 Höhenmeter aufwärts zur Gartlhütte. Wir schwitzen, wir keuchen, Worte fallen keine weiter... Immerhin ist die Kulisse wirklich atemberaubend, denn nach und nach erscheint die steil aufragende „Rakete“ des Winklerturms auf der Bildfläche und später die beiden anderen Vajolettürme. Die Schokoladenseite der Türme - hundert Mal auf Fotos gesehen. Von hinten schiebt sich die Laurinswand mit ihren Zacken und Türmen ins Bild. Wanderer kommen den Santnerpass hinab gestiefelt. Es ist förmlich elektrisierend jetzt hier zu sein, doch auch eine gewisse Anspannung macht sich langsam breit, als wir gegen 11 Uhr die im Herzen des Rosengartens gelegene Terrasse der Gartlhütte erreichen. Eine glühende Steinwüste ist des König Laurins der Sage nach einst so blühender Rosengarten geworden, ein warmer Wind geht.

So setzen wir uns auf eine Bank vor der Rifugio und trinken, der Situation und dem Vorhaben geschuldet, jeder ein alkoholfreies Bier. Der Blick schweift nun direkt gegenüber zum Delagoturm mit der erträumten Kante und wir sehen, dass unsere Überlegungen einer Besteigung um die Mittagszeit nicht ganz dumm gewesen sein konnten. Natürlich wussten wir um die unglaubliche Beliebtheit, die große Frequentierung, die vielen Seilschaften die ebenfalls ihr Glück versuchen wür-

den. Wir lasen im Führer, dass viele sehr zeitig am Morgen die Kante klettern würden, ansonsten wurde die Empfehlung gegeben „antizyklisch“ spät nachmittags einzusteigen - um etwaigen Stau zu entgehen. Was sprach also dagegen mittags zu klettern, wenn der frühe Vogel bereits durch war und der „antizyklische“ Begeher noch nicht eingestiegen? Wir hatten uns nicht getäuscht, konnten gerade einmal 2 Seilschaften im oberen Wandbereich entdecken und das sollte keine Kopfschmerzen bereiten.

Nun also schnell hinüber an den Einstieg, es sind nur 15-20 Minuten schrofiges Gelände zu überwinden!

Schnell - da haben wir es wieder. Nachdem wir uns kletterfertig gemacht haben und die letzten Meter seilfrei zum Einstiegsband - immerhin erfordert das auch Klettern im ersten oder zweiten Grad - emporsteigen, stoße ich mir doch sehr zielgerichtet und sehr schmerzhaft „das Mäuschen“ am linken Ellenbogen. Susi kommt fix nach, sie hat den Kletterrucksack und die Kamera dabei, und die Erfüllung des Traumes kann beginnen. Ich muss bitter vor mich hin grinsen - die Hälfte der linken Hand und des Armes bis zum Ellenbogen ist zunächst gelähmt, von der seit geraumer Zeit mich ärgernden Schleimbeutelentzündung am rechten Ellenbogen ganz zu schweigen. Läuft - beste Voraussetzungen, es kann nur richtig gut werden!

Rechts der Kante geht’s auch sofort wunderbar los, eine griffige Wand steilt sich auf und auch der erste gute Normalhaken sorgt für Wohlbefinden. Rechts eines Risses weiter zu einem schmalen Band, diese Stelle ist nicht ohne, aber bald ist auch der nächste Haken in Sicht- so dass die ersten 30 Meter schnell geklettert sind. Seit geraumer Zeit erblicke ich am nächsten Stand über mir ein Pärchen, welches sich zögerlich am Einstieg der nächsten, der „unglaublich ausgesetzten“ Seillänge versucht.

Am Stand angekommen, binden sie ihr Doppelseil zusammen und seilen wieder ab, der junge Mann zuerst. Ich versuche die durchaus verängstigt wirkende junge Frau etwas aufzuheitern und plaudere munter daher:

„Na, da gibt's jetzt lieber Bier und Kuchen in der Gartlhütte, oder?".

Sie antwortet kurz und knapp: „Na, i' brauch' an Schnops jetzt!" und ist verschwunden.

Den brauchen wir nicht, denn wir haben dadurch tatsächlich jetzt freie Bahn nach oben. Susi kommt in gewohnt souveräner Art zu mir herauf getänzelt und wir genießen einen Moment, den vielleicht wenige kennen - als Seilschaft allein an der Delagokante.

Doch das Topo im Kletterführer hat nicht geschwindelt. Vom Stand weg, direkt an der Kante, geht's an jetzt sehr speckigen Griffen steil aufwärts. Ein Fuß links der Kante mehrere hundert Meter über dem Purgametsch-Kessel, ein Fuß rechts über der Gartlhütte und dem vorgelagerten Piazturm, beides befindet sich schon sehr weit unten. Ist das ausgesetzt!

Ich gebe es gern zu, es fallen beim Klettern Worte wie: „ich sch… mich echt gleich ein!", aber auch: „Einfach geil!". Etwas weiter oben hangele ich die Kante sogar für ein paar Züge an, einmal zittert das Bein und tiefes Durchatmen hilft.

Bald ist auch diese Seillänge überwunden, einige Haken sorgen auch hier für ein ausreichend gutes Gefühl, eine Schlinge um ein Blöckchen wird noch gelegt. Es sind wie auch weiter oben keine Keile oder Cams nötig, zumindest fand ich das als ein in Sachsen „gelernter" Kletterer.

Susi ist mit ihrer guten Technik und spürbaren Freude am Tun fast jedes Mal viel zu schnell bei mir angelangt, auch sie strahlt unter ihrem hin und wieder schief verrutschten Helm.

Auch weiter oben, die Kante neigt sich ein wenig und ist auch nicht mehr so ausgesetzt, gibt es noch ein paar schöne Züge an einem überhängenden kurzen Risseinstieg. Wir können die berauschenden Tiefblicke genießen. Dass nun kaum noch Normalhaken die Route absichern, stört nicht mehr, wir ergeben uns ganz dem Kletterfluss und können nach etwa anderthalb Stunden Stand auf dem Gipfel machen. Der Traum ist wahr geworden, Susi balanciert übermütig auf einem kleinen spitzen Felskopf zu mir hinauf.

So sitzen wir bald allein auf dem schmalen Gipfelgrat des Delagoturms, tief unter uns die Gartlhütte und sind glücklich. Die Nachmittagssonne strahlt mit uns um die Wette, nur ein paar Quellwölkchen haben sich hinzugesellt. Weiter unten ist eine weitere Seilschaft an der Kante, der wir ein wenig zuschauen. Es gibt manchmal das tiefe Gefühl zu spüren „Alles richtig gemacht“. Ich glaube genau dieses Gefühl kosten wir heute zur Neige aus. Vor uns der steinige Felskessel, die wuchtige Rosengartenspitze, der staubige Pfad vom Santnerpass zieht sich herab. Die unglaublichen Abbrüche der Laurinswand ins lockende, grüne Tal. Hinter uns der hohe Kesselkogel. Weiter hinten glitzern das Etschtal und die Stadt Bozen in der heißen Nachmittagssonne.

Doch auch erhebende Momente müssen ihr Ende finden. Der Abseilstand ist schnell gefunden und meine Entscheidung, mit dem 70m-Einfachseil zu klettern, erweist sich als recht gut. Wir können so problemlos auf den Klemmblock zwischen Delagoturm und Stabelerturm abseilen und auch das Seil gut abziehen. Frei schwebend ist das eine fotogene Angelegenheit! Auch das weitere Abseilen in der Schlucht, von Absatz zu Absatz, ist ein wahres Vergnügen mit den eingerichteten Abseilständen. Diese sind, anders als manchmal in den Dolomiten üblich, sicher gebohrt und gut zu finden- wie auch mein Rucksack am Einstieg.

Später sitzen wir wieder in der Gartlhütte und schauen weiteren, nun wieder zahlreicheren Aspiranten an „unserer“ Kante zu. Ein großartiges Motiv, die Sonne des späten Nachmittags zaubert schöne Bilder aus Licht und Schatten an die Türme.

Nur das Bier hat im Gegensatz zu heute Vormittag ein paar stimulierende Prozente, so dass wir stolpernd und hemmungslos kichernd den vorher so mühsamen Felskessel hinabschlittern. Was so eine andere Tageszeit alles ausmachen kann…

Anzeige

Nasser Sandstein

Wohin, wenn die Felsampel Rot zeigt?

Wenn der Sandstein durchnässt ist, verbietet sich aus Vernunftgründen eine Klettertour im Sächsischen Felsengebirge. Hier wieder ein Tipp für eine Ausweichmöglichkeit von Wido Woicik.

Seidelbruch am Rochlitzer Berg

Der Seidelbruch unterteilt sich in die drei Teile Hauptwand, Bruchwächter und Kessel (Kessel momentan noch gesperrt). Die Sicherung ist hervorragend mit Klebehaken. Die Hauptwand liegt ab mittags in der Sonne. Somit kann auch im Winter bei schönem Wetter geklettert werden. Im Sommer kann es aber auch schnell ziemlich warm werden. Die Gipfelfläche des Bruchwächters darf nicht betreten werden. Generell muss von den Umlenkern aus abgeseilt werden.

Liebhaber des „Speziellen“ finden im benachbarten Gleisbergbruch ihr Betätigungsfeld ab UIAA 7-. Hier ist Abseilen zu den Einstiegen erforderlich. Man sollte der Schwierigkeit aber gewachsen sein, da man aus dem oft feuchten Loch auch wieder aussteigen muss.

Für Kinder bietet sich die Wiese vor der Hauptwand zum Spielen und Schlafen an. Fast mehr als die Kletterei bietet sich die Erkundung des durch den Porphyrabbau geprägten Umfeldes an: Aussichtsturm, Waldspielplatz, Krananlage, Steinsäge, … Ebenfalls sehenswert ist das durch eine Wanderung zu erreichende Schloss Rochlitz hoch über der Mulde.

Kletterverbot: Haberkornsche Brüche ganzjährig, Seidelbruch jährlich die vorletzte Juniwoche wegen einer Musikveranstaltung.

Wido

Informationen zum Gebiet

Lage: Lage | **Entfernung von DD VZ:** 100km, Auto ca. 70min | **Parken:** N 51°01.472 E 12°46.055 | Zugang: Vom 2. Parkplatz die Straße weiter 400 m bergauf. Gegenüber des Funkturmes links den schwarzen Pfeilen folgend durch den Wald in den Steinbruch. | **Gestein:** Porphyr | **Schwierigkeiten:** UIAA 2-9, Schwerpunkt 6 | **Weglänge:** bis 15m | **Anzahl der Wege:** ca. 40 | **Absicherung:** Absicherung | **Führer:** https://bergsteigerbund.de/rochlitz

"Eine Meisterleistung"*

Die Chronik zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz 1933 - 1945

Vor ungefähr einem Jahr erschien mit Unterstützung des SBB wohl eine der wichtigsten und umfangreichsten Publikation der letzten Jahre – verfasst und gestaltet von unseren Mitgliedern Joachim Schindler und Frank Richter - die "Chronik zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz. 1933-1945". Dieser umfangreiche Band über einen historisch schwierig zu bewertenden Zeitabschnitt deutscher Geschichte wurde zu großen Teilen vom SBB und dem "Förderverein Nationalparkfreunde Sächsische Schweiz e. V." finanziert. Entstanden ist eine stattliche Quellendokumentation. Dieser Band und seine zwei broschierten Vorgänger, die "Chronik Bd. I" (1864-1918) und die "Chronik Bd. II" (1919-1932) berichten über die teilweisen turbulenten Jahre unseres historischen Gewordenseins als Wanderer und Bergsteiger und die unserer Vereine und Klubs.

Der neue Band publiziert eine Anzahl von Fakten, die ein Archivwissen des Autors verdeutlichen, dass schier unglaublich zu sein scheint. Diese Fülle von Dokumenten und Formaten in ein überschaubares Bild zu setzen, hat wohl selbst den in diesen Dingen sehr erfahrenen Frank Richter vor komplizierte Aufgaben gestellt. Unser Verein sollte stolz auf diese beiden Protagonisten, aber auch auf Autoren wie Dietmar Heinicke, Frank Richter, Hans Pankotsch, Peter Rölke, Tina und Michael Schindler, Albrecht Kittler, Jürgen Schmeißer u.a. sein, die seit Jahrzehnten die Satzungsaufgabe "Kultur" des SBB; Bücher schreiben und diese publizieren, ernst nehmen. Ein neues Buch zu editieren ist wie der Weg auf einen Gipfel; man weiß nicht so genau, ob man gut oben ankommt! Es ist dies wohl ein ebensolches "Ehrenamt", wie wenn andere Berg- und Wanderfreunde neue Wege überprüfen, Gipfelbücher auf den Felsen oder Griffe in der Halle austauschen. Also: Ein großes Dankeschön an alle Autoren erscheint hier wohl angebracht!

Vielleicht vorab noch eine Bemerkung: Es ist kein Buch zum "Nacheinanderlesen"; sondern es trägt eher lexikalischen Charakter. Dieser politisch schwierig zu bewertende Zeitabschnitt wird an Hand von Publikationen, Zeitungsausschnitten und Photos jeweils dem entsprechenden Jahr zugeordnet. Der Autor lässt Dokumente sprechen; meistens sprechen sie aber auch - was die fürchterlichen Ereignisse der Zeit vor und während des II. Weltkrieges anbelangt - für sich. Natürlich tragen auch Teile der Dokumente und deren Auswahl subjektiven Charakter. Zum Beispiel haben Nachrichten und Aufsätze in den Zeitungen immer auch Autoren, die aus ihrer Zeit und ihren politischen Erfahrungen heraus geschrieben haben.

Die nüchternen Zahlen dieses Buches sind frappierend: 2500 Einträge, 1100 Dokumente und Photos berichten über das Geschehen in Vereinen und Klubs, über wander- und bergsportliche Ereignisse - vorwiegend in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Deutlich wird: Große gesellschaftliche Veränderungen machen auch vor der oft so gekennzeichneten "unpolitischen Nische Bergsteigen" nicht halt. Ähnliche Veränderungen zeigten sich übrigens auch, unter anderen gesellschaftlichen Voraussetzungen in den Jahren 1945 und 1989. Die Geschichte wiederholt sich wohl in ihren Grundstrukturen und Facetten immer wieder!

Schauen wir uns diesbezüglich einmal die Jahre 1933/34 in der Dokumentation an. Besonders erwähnens- und erinnerungswert erscheinen mir nachfolgende Fakten:

Schon am 25.01.1933 wurden bei einer Versammlung des "Kampfbundes gegen den Faschismus" im Dresdener Keglerheim von der Polizei 9 Arbeiter erschossen und 12 schwer verletzt.

Am 08.03.1933 richteten SA-Leute in der Jugendburg Hohnstein das "Schutzhaftlager Jugendburg Hohnstein Sächsische Schweiz" ein. Der damalige Leiter der Jugendburg Konrad Hahnewald wurde der erste Häftling im Schutzhaftlager. Bis zum August 1934 internierten die Nationalsozialisten dort 5600 Häftlinge, darunter etwa 400 Kinder und Jugendliche.

Auch das gewerkschaftlich geführte und finanzierte Jugenderholungsheim Endlerkuppe/Ottendorf wurde anektiert. Dieses mit viel finanziellem Aufwand errichtete prachtvolle Gebäude wurde kurzerhand durch die "Vertreter des Dritten Reiches" zur BDM-Schule (Bund Deutscher Mädchen) umfunktioniert. Pro Lehrgang wurden dort 160 Frauen und Mädchen im Geiste des Nationalsozialismus "erzogen".

Gravierende personelle Veränderungen vollzogen sich auch in den Leitungskreisen der Wander- und Bergsteigerverbände. Es wurden Bergsteiger-Gauführer eingesetzt (u.a. für den Gau 5 Sachsen der "Kletterführer-Papst" Dr. Rudolf Fehrmann, der schon 1932 der NSDAP beitrat.) Gauführer wurde Dr. Otto Reichel; neuer SBB-Vorsitzender Dr. Martin Wächtler. Diese gesellschaftspolitischen Veränderungen hatten demgemäß Auswirkungen auf unserem Bergsport und wirkten über den Verein weiter bis in die Klubs hinein.

Unsere älteren Bergfreunde kennen solche Prozesse aus eigener Erfahrung.

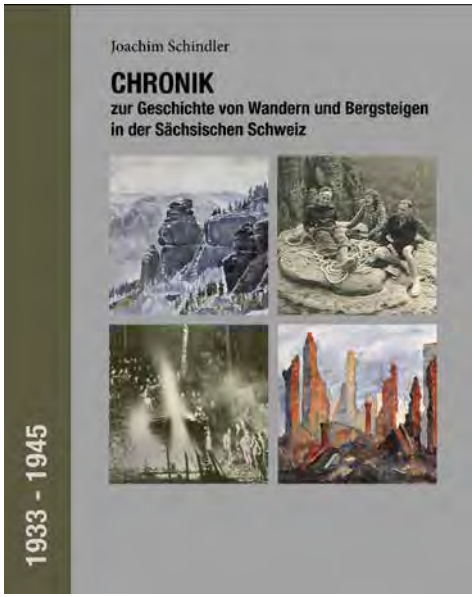
Erstaunenswert ist, dass dem Verfasser bei der Menge des publizierten Materials der sogenannte "rote Faden" trotzdem nicht verloren geht. Joachim Schindler bleibt seinem Darstellungsprinzip treu und ermöglicht uns somit Verständlichkeit und Überschaubarkeit beim Nachschlagen. Auch wenn mir euphorische Einschätzungen nicht besonders liegen: Hier ist wohl unseren beiden SBB-Mitgliedern eine echte editorische Meisterleistung gelungen.

Also: Jetzt schon an Weihnachten denken! Vor allem unseren jüngeren Wanderern und Bergsteigern wird diese Publikation sicher so manche Wissenslücke schließen helfen.

H.-R. Arnold

Joachim Schindler. "Chronik zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz 1933-1945." 376 Seiten 23 €.

*Uli Voigt über die Chronik.



Gelenkfit in die Berge

Wandern mit Gelenkbeschwerden

Ich nehm‘ doch keine Stöcke!, sagte ich hochnäsig, als Wanderstöcke Mode wurden. Jedoch, man sage nie nie, und heute ist meine Meinung 180° anders. Im Hochgebirge gehe ich nur noch mit Stöcken, entlasten sie doch die Knie beim Abstieg und erleichtern auch den Aufstieg.

Das Buch richtet sich mit Rat und Tat an Menschen mit Gelenkbeschwerden, doch auch jene, bei denen das „Fahrgestell“ noch nicht knirscht, sind gut beraten, die zahlreichen Hinweise als Prophylaxe zu sehen, um möglichst lange beschwerdefrei unterwegs zu sein. Gelenkbeschwerden können vermieden und behandelt werden und Wandern ist dabei oft sogar die beste Therapie, wie im Buch zu lesen ist.

Zunächst werden im Kapitel „Wandern hält fit“ ein angepasstes Wandertraining (Beinkraft, Stabilisierung, Koordination) und die richtige Gehtechnik (bergauf, bergab, Querungen, mit Wanderstöcken) beschrieben sowie Hinweise zur Ausrüstung (Kleidung, Rucksack, Schuhen, Wanderstöcken) gegeben.

In den folgenden Kapiteln werden die Hauptprobleme dargestellt, wenn es beim Wandern weh tut:

- **Arthrose** Wenn die Gelenke schmerzen
- **Das Knie** Anatomie, Schmerzen und Behandlung
- **Die Hüfte** Aufbau, Beschwerden und Therapie

Ein Team erfahrener Spezialisten erklärt die Wirkung das Bergwanderns aus medizinisch-physiologischer Sicht, stellt konservative und operative Behandlungsmethoden vor und beschreibt, wie mit künstlichen Knie- und Hüftgelenken die Bergwelt wieder unbeschwert genossen werden kann. Zu Wort kommen auch Betroffene selbst, wie etwa Everestbesteiger Wolfgang Nairz oder Bergretter Hermann Spiegl.

Für eine möglichst beschwerdefreie Wanderung ist eine gute Planung der Tour unabdingbar. Wir lesen: „Falsch geplante Touren – meist ist es die Überschätzung des eigenen Könnens – sind die häufigste Ursache für Unfälle auf Wanderungen oder Bergtouren. Deshalb lohnt es sich vor jeder Tour, eine kurze Planung zu machen und die entscheidenden Eckdaten wie Länge, Dauer, Höhenmeter, Wegbeschaffenheit und Wetter an die eigenen Bedürfnisse anzupassen“

In diesem Sinne sind allen bereits Betroffenen aber auch den noch Kerngesunden die Informationen und Hinweise der Broschüre sehr zu empfehlen, damit es heißt: Berg heil hoch und auch hinab.

Falk Große

Christian Fink, Christian Hoser, Peter Gföller: Gelenkfit in die Berge; Tyrolia-Verlag; ISBN 978-3702236601; 19,95 €

Das Buch ist unter L0320 auszuleihen

Ein Buch, das Fernweh schafft!

Ein Muss für Nepal-Trekker

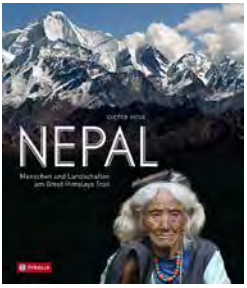
Menschen und Landschaften am Great Himalaya Trail – schon der Untertitel verrät es: Nepal und somit auch dieses Buch sind so viel mehr als nur der Mount Everest, der höchste Berg der Welt.

Zwar widmen sich zwei Kapitel der mittlerweile sehr gut erschlossenen Khumbu-Region am Everest sowie dem unter Trekkern nicht weniger bekannten Annapurna Circuit. Dennoch: Der Reiz dieses hochwertigen Bildbandes liegt mehr in den einsamen und durch Touristen bislang kaum betretenen Bergtälern der anderen Regionen Nepals. Der Fokus liegt dabei nicht nur auf den Landschaften, sondern zu großen Teilen auch auf der einheimischen Bevölkerung und deren Jahrtausende alter Kultur. Für mich ist das Buch deshalb eine Art Reiseführer im Bildbandformat. Hier beschreibt und fotografiert jemand, der dieses Land und seine Menschen liebt und im Tourismus auch Überlebensmöglichkeiten für die Bevölkerung sieht. Als fundierter Kenner präsentiert der Autor sehr einfühlsam und detailliert die Wandermöglichkeiten im nepalesischen Himalaya. Einzigartige Bilder der Landschaft und deren Bewohner werden ergänzt durch persönliche Reiseerlebnisse.

Übersichtliche Karten und wichtige Informationen über die Trekkingmöglichkeiten in den einzelnen Gebieten sind Quelle und Inspiration für Neulinge und Insider zur eigenen Reiseplanung. Ein Buch, in dem man abends gerne stöbert und sich auf die nächste Nepalreise freut. Unbedingte Kaufempfehlung - zumal der Erlös nepalesischen Kindern zugute kommt.

Thomas Fischer

Dieter Höss: Nepal; Menschen und Landschaften am Great Himalaya Trail; Tyrolia-Verlag; ISBN 978-3702236250; 39,95 €



Anzeige

schulz sportreisen

· Reisen unter Gleichgesinnten
· Professionell organisiert
· Erfahrene schulz-Tourleitung
· Mit Startnummer-Garantie!

· Skiing – Worldloppet und Ski-Events …
Vasaloppet & Vasaloppet China · Marcialonga
Fossavatn · Rajalta Rajalle Hiihto · Vuokatti Hiihto
Svalbard · Tartu · Birkebeiner Rennet · Finlandia Hiihto
Lapponia Hiihto · Ushuaia · Gatineau u. v. m.!
www.schulz-sportreisen.de/Ski

· Running – Marathon, Halbmarathon, Trailrun …
Kilimanjaro · Médoc · Kuba · Lissabon · Chaski Challenge
Rom · Barcelona · Two Oceans · Reykjavík · Athen u. v. m.!
www.schulz-sportreisen.de/Lauf

Details, Termine und Katalogbestellung:
www.schulz-sportreisen.de
Inh. Frank Schulz · Bautzner Str. 39 01099 Dresden

Bernd Arnold – Ein Grenzgang

Peter Brunnert kennt man in der Kletterszene eigentlich eher als Autor augenzwinkernder Kletterliteratur. Sein "Wir müssen da hoch" ist mittlerweile ein Klassiker und Muss für jeden nicht vollkommen verkniffen durch die Welt Kletternden.

Nun hat sich Brunnert an einen eher ernsten Stoff gewagt. Durch Tagebucheinträge und Interviews mit Bernd Arnold selbst sowie vielen Teilnehmern, zeichnet er die 1988'er Expedition des Deutschen Alpenverein an die Trangotürme im Karakorum nach. Arnold, damals 41 und auf der Spitze seiner kletterischen Leistungsfähigkeit angekommen, erhielt eine Einladung zu dieser Expedition an der unter anderen auch Wolfgang Güllich und Kurt Albert teilnehmen sollten. Natürlich war er sofort Feuer und Flamme für diese Expedition. Das einzige Problem: Arnold erhielt von den zuständigen Stellen keine Ausreisegenehmigung. Was also tun? Wie viele andere auch, erfand er gemeinsam mit einem Freund aus Westdeutschland die Geschichte einer Silberhochzeit bei einem Westverwandten. Ein für beide Seiten nicht ganz ungefährliches Unterfangen. Doch der Plan gelingt und am 10. Juni 1988 fährt Bernd ganz offiziell mit dem Zug nach München. Ehefrau Christine hält die Stellung in der heimischen Druckerei in Hohnstein.

Die eigentliche Geschichte dieses Buches, die Expedition ins Karakorum und alle Geschehnisse vor, während und nach dieser Tour seien an dieser Stelle nicht verraten. Soviel kann aber erzählt werden: Es ist spannend und manchmal im Leben braucht man eben Zehn Sechsen um alle Hindernisse zu überwinden.

Dieses erste ernsthafte Buch Brunnerts ist rundherum gelungen. Man spürt die Vertrautheit, die zwischen dem Autor und Bernd Arnold existiert. Gleichzeitig ist es distanziert genug, um nicht in den Verdacht einer Hommage zu kommen. Es ist dank der vielen Tagebucheinträge und Interviews, auf die der Autor zurückgreifen konnte, sehr umfassend. Wer mehr über Bernd Arnold und auch die Kletterstars dieser Zeit wissen möchte, dem sei dieses Buch empfohlen. *Stephan Mitteldorf*

Peter Brunnert: Ein Grenzgang: Bernd Arnold – Eine biographische Dokumentation; Panico Verlag; ISBN 978-3956110801; 29,80 €

Anzeige

Geoquest Lesebücher

Leben in den kleinen Felsen
Klettern in der DDR.
Redaktion: Gerald Krug
25,- €

Die spinnen, die Sachsen!
Haarsträubende Kletter-
geschichten aus dem
Sandstein. 22,- €

Klettern ist Sächsy!
Der zweite Sachsenstreich
von Peter Brunnert.
24,- €

Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de

GEOQUEST

Die Brutzeit 2018 ist Geschichte

Informationen aus der Nationalparkverwaltung

Es muss gleich damit begonnen werden, dass wieder hohe Brutverluste bei den Wanderfalken verzeichnet wurden. Bei nur 16 beobachteten Wanderfalkenbruten kam es heuer zu neun Brutverlusten. Nur 14 junge Wanderfalken verließen die Nester im sächsischen Elbsandsteingebirge. Im böhmischen Gebietsteil brachten 13 Paare 21 Jungvögel zum Ausfliegen.

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde der Wanderfalke im Elbsandsteingebirge wieder heimisch gemacht. Viel Geld, sehr viele Arbeitsstunden und viel Einsatzbereitschaft waren dafür nötig. Im Jahre 1992 hatte sich nach dreijähriger Auswilderung ein erstes Paar angesiedelt und schon im kommenden Jahr brüteten drei Paare erfolgreich in der Sächsischen Schweiz. Bis zum Jahr 2014 stieg die Anzahl der Wanderfalkenpaare im sächsischen Elbsandstein auf 20, hielt sich noch im folgenden Jahr auf dieser Höhe, um dann stetig zu sinken. Schauen wir uns die jährliche Fortpflanzungsrate der Paare im sächsischen Teil an, so sinkt diese ebenfalls stetig und erreicht seit 2012 nicht mehr den langjährigen Durchschnitt von 1,6 Jungvögel pro Paar. Waren es früher überwiegend natürliche Brutverluste, wie Jungvogelraub durch den Uhu oder Schlechtwetterkapriolen, müssen wir heute davon ausgehen, dass es vermehrt anthropogene Einflüsse sind, die zu den schlechten Brutergebnissen der letzten Jahre führten. So wurden neben anderem immer wieder Drohnenflüge am Pfaffenstein beobachtet. Nicht in gebührendem Abstand, nein so nahe wie möglich ran an das Objekt der Begierde. Auch die 28 neuen Klettergipfel im linkselbischen Gebietsteil, die einen Run der Erstbegehungen erzeugten, waren sicher nicht förderlich für die erforderliche Ruhe in den Sandsteinfelsen während der jährlichen Brutzeit. Auch das Freiübernachten ... Im böhmischen Gebietsteil dagegen steigen die jährlichen Bruterfolge. Mögliche Hinweise dafür zeigt unten stehende Tabelle.

Beim Uhu wurden im Frühjahr nur fünf Paare bestätigt. Das ist auch wieder ein Rückgang. An vier Plätzen wurden Einzelvögel bestätigt. Nur bei einem Paar konnte eine Brut beobachtet werden. Am selben Platz, an dem im vergangenen Jahr drei Jungvögel den Horst verließen, flogen heuer zwei Junguhus aus. ▸

Sachsen	Böhmen
Horstschutzzone (HSZ) nur so groß wie nötig.	HSZ großzügig.
Ausschilderung (Sperrung des Gebietes) der HSZ erst nach Horstfund.	Ausschilderung (Sperrung des Gebietes) der HSZ schon vor Beginn der Brutzeit (1.März).
Klettern fast uneingeschränkt das ganze Jahr über.	In der Kernzone des NLP Klettern im ersten Halbjahr verboten.
Boofen in 58 Freiübernachtungsstellen im Nationalpark überwiegend das ganze Jahr möglich.	Boofenverbot im Nationalpark.

Einer der jungen Schwarzstörche.
Foto: Frank Strohbach

In diesem Jahr gelang endlich der Fund des Nestes des schon seit Jahren vermissten Schwarzstorchpaares im hinteren Nationalparkteil. Leider wurde nur ein Jungvogel flügge. Der zweite stürzte vom Horst und wurde wohl vom Fuchs erbeutet, was uns die Federn verrieten. An den beiden anderen Plätzen flogen zwei bzw. drei Jungvögel aus. Wir konnten in diesem Jahr auch die Identität des seit langem bekannten Brutstorchs im linkselbischen Gebietsteil klären - es ist der Vogel mit dem Kennring 600P. In den vergangenen Jahren waren wir uns nie ganz sicher gewesen, konnten nie alle vier Zeichen gleichzeitig ablesen, aber nun beweist es ein Foto. Dieser Storch war im Jahr 2001 in einem Baumhorst im böhmischen Gebietsteil als Jungvogel beringt worden und ist wohl schon seit 2011 hier am Platz, so zeigen das Fotos und Beobachtungen wobei auch nie alle Zeichen einwandfrei abzulesen waren. Zum Schluss sei auch noch erwähnt, dass unser Sächsische-Schweiz-Kranichpaar heuer zwei Jungvögel großzog und sich in unmittelbarer Nähe ein zweites Paar angesiedelt hat.

Ulrich Augst

Liebe Berg- und Wanderfreunde,

der bislang größte und aufwendigste Waldbrand Anfang August im Basteigebiet ist erst nach mehreren intensiven Löschtagen besiegt worden. Es war vorher kaum vorstellbar, welcher enorme Aufwand mit dem Löschen verbunden sein sollte. Bei derartigen Ereignissen zählt Früherkennung und Übersicht, übermenschliche Einsatzbereitschaft und Teamgeist!

Wir alle wollen derartige Ereignisse nicht wiederholen lassen! Unser Aufruf an dieser Stelle, gerade bei solchen extremen Wetterperioden, auf jegliches Feuer in den Wald- und Felsgebieten zu verzichten.

Bitte helfen Sie alle mit, dass derartige Einsätze nicht zum Alltag werden. An dieser Stelle danken wir noch einmal sehr herzlich für die enorme Einsatzbereitschaft der Helfer. Im Hirschgrund wäre ohne den selbstlosen Einsatz der Bergwachtkollegen kein Löschen möglich gewesen.

Im Namen der Nationalparkverwaltung,
Ihr Dr. Dietrich Butter

Traditionsverein in Bewegung!

Mitteilungen aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Das Jahr 2018 ist für den Verein, der in diesem Jahr sein 110-jähriges Bestehen begehen kann, ein ereignisreiches Jahr. Das betrifft sowohl personelle Veränderungen als auch eine außergewöhnliche Vielzahl von Veranstaltungen.

Mitte des Jahres wurde ein neuer 1. Vorsitzender gewählt, nachdem der langjährige Vorsitzende (Prof. Hans-Jürgen Hardtke) sich schweren Herzens etwas zurücknehmen muss. Auf unserer Jahrestagung im Mai 2018 konnte Prof. Hardtke auf 35 erfolgreiche und für den Verein prägende Jahre zurück blicken, dabei 13 Jahre als Vorsitzender. Dem neuen 1. Vorsitzenden Dr. Thomas Westphalen, der beruflich im Landesamt für Archäologie Sachsen seit vielen Jahren verantwortlich tätig ist, sei ebenso viel Erfolg gewünscht.

Am 9. Juli 2018 wurde die Naturschutzstation Osterzgebirge gegründet. Diese Station, die im Bahnhof Altenberg eingerichtet worden ist, wird getragen von dem Förderverein für die Natur des Osterzgebirges, der Grünen Liga Osterzgebirge e.V., dem Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V. und dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.. Die Arbeit wird von vier Außenstellen in Dippoldiswalde-Ulberndof (Lindenhof), den Botanischen Garten Schellerhau, die Biotoppflegebasis Bielatal bei Bärenstein und die Außenstelle Hartmannsbach in Bad Gottleuba unterstützt.

2018 wurde als Europäisches Kulturerbejahr ausgerufen. Mit dem Projekt „Frühling, Sommer, Herbst und Winter – Europas kulturelles Erbe in Sachsen im Wandel der Jahreszeiten“ beteiligt sich der Landesverein mit vier, vom Freistaat geförderten Veranstaltungen. Zwei Termine sind bereits erfolgreich absolviert worden, im März in der Lausitz, im Juni im Vogtland. Am 29. September laden wir nach Meißen ein (Schwerpunkt Landesgeschichte, Kulturlandschaft und Weinbau), am 3. November können wir uns in Annaberg-Buchholz als traditionsreiche Bergbauregion treffen. An diesen Tagen wird ein Mix von Vorträgen und Exkursionen wieder viele Menschen anziehen.

Die Ereignisse reißen nicht ab. Am 6. Oktober findet zum 9. Mal im Freiberger Brauhof der Sächsische Heimattag (nicht verwechseln mit dem „Tag der Sachsen“) statt, der in diesem Jahr besonders den alten und neuen Verkehrswegen durch das Land Sachsen gewidmet wird.

Nur eine Woche später (13.10.2018) soll ein Ehrenkolloquium zum 110-jährigen Wirken des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V. stattfinden. Dieser Tag soll genutzt werden, um den bisherigen Vorsitzenden noch einmal in gebührender Form zu würdigen, aber natürlich auch an die Erfolgsgeschichte des Vereins zu erinnern und nicht zuletzt deutlich zu machen, wie wichtig ein solcher „Dachverband“ nach wie vor für das durchsetzungsstarke Wirken in Natur- Denkmal- und Landschaftsschutz ist. Deutlich abgegrenzt werden muss auch der traditionsreiche Name, der uns in jüngerer Zeit wiederholt in die „rechte Ecke“ gestellt hat durch ähnlich klingende Namen von sog. Heimatschutzverbänden. Entsprechend einem Vereinsbeschluss möchten wir jedoch an dem seit 1908 existierenden Namen festhalten als ein Verein, der sein ganzes Wirken in dieser langen Zeit kontinuierlich im Sinne des Naturschutzes und der Landesentwicklung gesehen hat.

Jürgen Dittrich

Das ist der Gipfel

Bergsichten-Festival feiert 15. Geburtstag

Als Frank Meutzner im Jahr 2004 das Bergfilmfestival „Bergsichten“ aus der Taufe hob, konnte niemand ahnen, welche Entwicklung die Veranstaltung nimmt. Handelte es sich zu Beginn noch um ein gemütliches Beisammensein einiger Bergsportenthusiasten bei Flaschenbier und Schmalzbemme, so ist das Festival heute Deutschlands größtes Treffen für Alpinisten, Kletterer, Outdoorfreunde und Bergfilmer mit einer Strahlkraft über den deutschsprachigen Raum hinaus.

Seit Jahren genießt das Festival einen hervorragenden Ruf in der Szene. Profi-Bergsportler wie Stefan Glowacz, Ines Papert, Kurt Diemberger, Gerlinde Kaltenbrunner, Heinz Zak sowie der unvergessliche Norman Dyrenfurth gaben sich in Dresden die Türklinke in die Hand. Bisher haben insgesamt über 115.000 Besucher mehr als 50 Livevorträge in über 250 Stunden erleben dürfen.

Trotz des enormen Erfolgs ist sich das Festival treu geblieben: Nicht nur Flaschenbier und Schmalzbemmen gehören nach wie vor zum Stärkungsrepertoire der Gäste, sondern auch die lokalen Partner sind überwiegend dieselben. Dies gilt auch für den Veranstaltungsort, das Hörsaalzentrum der TU Dresden. Geändert haben sich hingegen die Besucherzahlen. Mittlerweile sind die Hörsäle nicht nur zu den Abendveranstaltungen völlig ausgebucht.

Zu den bevorstehenden „15. Bergsichten“ dürfen sich die Festivalbesucher erneut auf interessante Vorträge freuen. Special Guests sind in diesem Jahr die Extremsportlerin Tamara Lunger, der Erstbesteiger des Mount Everest ohne zusätzlichen Sauerstoff Peter Habeler und der Extremskifahrer Hans Kammerlander. Freuen können sich die Gäste aber auch auf lokale Bergsportler aus dem SBB: Felix Getzlaff, Lutz Zybell und Tom Ehrig berichten über ihren fünfwöchigen Klettertrip in Patagonien.

Das Festival wartet zudem mit einer Deutschlandpremiere auf: „Addicted to altitude“ (Süchtig nach Höhe) ist eine spannende Dokumentation über die Himalaya-Expeditionen tschechoslowakischer Bergsteiger vor 1989. Selbst vielen Experten ist bisher nicht bekannt, welchen vergleichsweise hohen Anteil Tschechen und Slowaken an der Gesamtheit aller Himalaya-Expeditionen vorweisen können. Sie versuchten dabei Routen zu erschließen, die selbst Kenner wie Reinhold Messner für unmöglich hielten. Derzeit wird der in slowakischer Sprache vorliegende Film exklusiv für das Bergsichten-Festival deutsch synchronisiert. Ein Mammutwerk, denn es kommen über 20 Zeitzeugen zu Wort.

Die slowakischen Filmemacher sind bereits in den letzten Jahren mit Dokumentationen - insbesondere über die Hohe Tatra - aufgefallen. 2014 wurde „Footprints on the Ridge“, ein Film über die Überschreitung des Tatra-Hauptkamms im Winter produziert. Im Jahr 2015 folgte „Live for Passion“. Im letzten Jahr lief „Freedom under load“ bei den „14. Bergsichten“. Die Dokumentation handelte von den letzten Trägern der Hohen Tatra und wurde in der Branche hoch gelobt.

Wer jetzt neugierig geworden ist, der kann sich unter www.bergsichten.de über das umfangreiche Programm informieren. Und natürlich gibt es auch diesmal wieder Schmalzbemmen und Flaschenbier zur Stärkung zwischen den Festivalbeiträgen. *Hendrik Wagner*

15 BERGSICHTEN
BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN

16.-18. NOV 2018

SPECIAL GUESTS
PETER HABELER
TAMARA LUNGER
HANS KAMMERLANDER

ZUSATZFILMBLOCK 15.11.
SÄCHSISCHE GESCHICHTEN

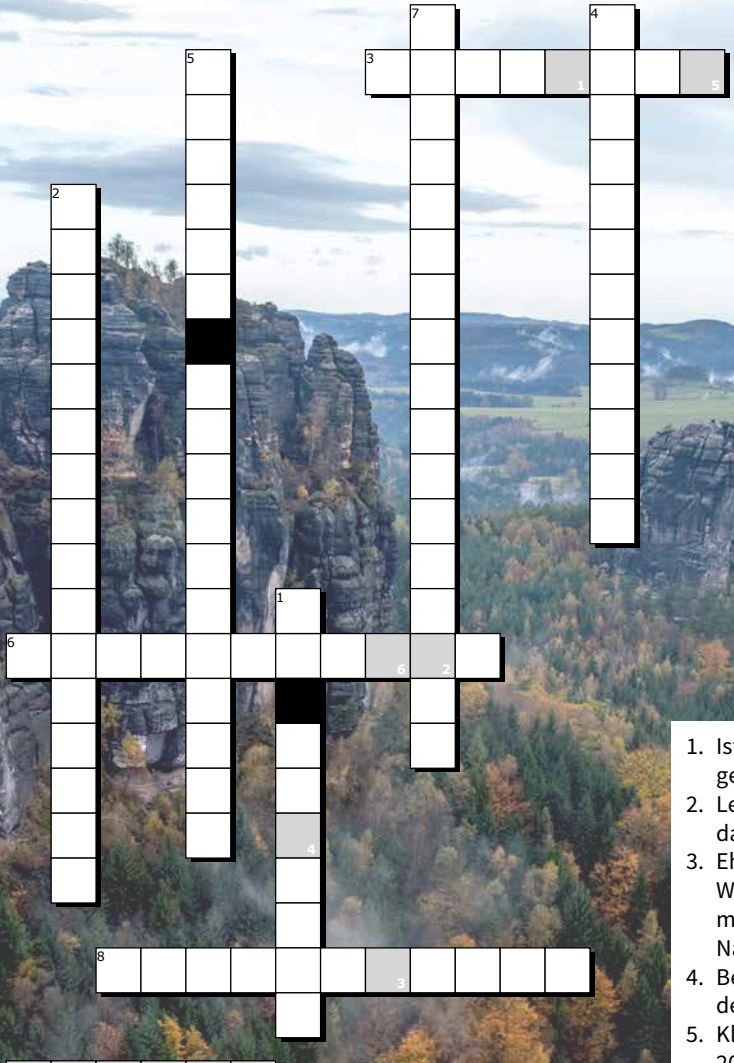
ZUSATZVORTRAG 18.11.
HANS KAMMERLANDER

Hörsaalzentrum der TU DRESDEN

+++ WWW.BERGSICHTEN.DE +++

KARTENVORVERKAUF AB 17.SEPTEMBER

WISSENSWERT



1. Ist kürzlich 90 Jahre alt geworden.
2. Leckere Wanderung durch das Kirnitztal
3. Ehemals beliebtes Wanderziel im Isargebirge mit eherabschreckendem Namen.
4. Berühmte Gipfelgruppe in den Dolomiten
5. Klettergipfel mit mehr als 200 Wegen
6. Filmfest im November
7. Sportliche Station beim Ehrenamtsfest.
8. Tradition, die zum Glück doch erhalten bleibt.

1	2	3	4	5	6

Vereinstermine

24.09.2018 Vereinszentrum / 18:00 Uhr	**Klubvertreterversammlung**
05.11.2018 Dresdner Volkshaus, 18:00 Uhr	**Mitgliederversammlung**

Sportliches

30.09.2018 Rochlitz	**Offizielle Eröffnung des Klettergartens Rochlitz**
27.10.2018 (voraussichtlich) Sportplatz Bad Schandau/Rathmannsdorf	**Bergsteigerfußballturnier** Informationen: rohnspitzler.de/BFT/index.html

Kultur

01.09.–11.11.2018 Stadtmuseum Neustadt/Sa.	**Rolf Böhm – Kartograph, Wanderer, Philosoph und Wegedoktor**
16.09.2018 Königstein-Ebenheit / 10:00–17:00 Uhr	**Bergwiesenfest**
23.09.2018 Max-Jacob-Theater Hohnstein	**"Die steile Welt der Berge"** Vortrag von und mit Alexander Huber
04.11.2018 Vereinszentrum SBB / 18:00 Uhr / 5 Euro	**"Auf jeden Krempel gehört ein Misthausstempel"** Filmvorführung und Gespräch zum Lebenskünstler Gustav Ginzel
13.11.2018 Vereinszentrum SBB / 19:00 Uhr	**Hanns Herzing** Vernissage unserer neuen Ausstellung
Mitte November	**Einpinseln der 2000 Weißtannen**
16.11.–18.11.2018 Hörsaalzentrum TU Dresden	**Bergsichten Filmfestival** Bergfinken Konzert am 17.11. um 16:45 Uhr
25.11.2018 Hohe Liebe / 10:30 Uhr	**Totenehrung mit den Bergfinken Dresden**
07.12. / 08.12.2018 Annenkirche Dresden	**Weihnachtskonzerte** Bergfinken Dresden
16.12.2018 Kirche Papstdorf	**Weihnachtskonzerte** Männerchor Sächsische Schweiz

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Kletterhalle

Montag - Freitag	09:00–23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00–22:00 Uhr
Feiertage	09:00–22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservice

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Ausleihe des JSBB

Dienstag	17:45–19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00–19:00 Uhr

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00–19:00 Uhr

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
Fax.: 0351/481830 – 10
E-Mail: mtb@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Druck: Druckerei Vetters, Radeberg
Gedruckt auf 100% Altpapier,
Auflage: 9.500 Stück

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden

Satz: Stephan Mitteldorf & Elisa Neelmeijer

Redaktion: Hendrik Wagner, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Michaela Neubert, Elke Kellmann, Nadine Matho, Kerstin Haufe, Joachim Finzel, Christin Uhlemann, Emily Walter

Fotos: Anne-Marie Bähr (Titel, Editorial, 4, 62), Fotolia (35), IngImage (3), Icons: NounProjekt
Soweit nicht anders angegeben, sind uns die weiteren Bilder von den Verfassern zugesandt worden.

Bankverbindung:
Ostsaechsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC OSDDDE81XXX

Globetrotter

<< NEUE HORIZONTE >>

LAUFEN MUSST DU — SELBST

EXKLUSIVER MÄDELS ABEND
27.09. AB 18:00 UHR
10 % RABATT

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG BEKOMMST DU VON UNS

<< ERLEBNISFILIALE DRESDEN: PRAGER STRASSE 10 · 01069 DRESDEN
MO. BIS SA.: 10:00 - 20:00 UHR · GLOBETROTTER.DE >>

0 31 38

Bitte teilt uns bei Umzug eure neue Anschrift mit; das Mitteilungsblatt wird als Postvertriebsstück nicht nachgesandt.

Heft 4/2018 erscheint im November
(Redaktionsschluß: 31.10.2018)

Das passende Ticket für Familien.

Mit Bus und Bahn in die Sächsische Schweiz.

2 Erwachsene und maximal 4 Schüler bis zum 15. Geburtstag sind mit der Familientageskarte den ganzen Tag mit Bus und Bahn unterwegs.

Mehr Infos: www.vvo-online.de
InfoHotline: 0351/852 65 55

Ein Ticket. Alles fahren.

Verkehrsverbund Oberelbe

VVO